



KOLUMBIEN aktuell

Heft 124 · August 2024

Magazin des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

Berlin · Hamburg · München · Rheinland-Ruhr · Stuttgart





Inhaltsverzeichnis

Informationen zu den Umschlagbildern /	
Informaciones sobre las imágenes de portada.....	4
Grußwort und Informationen des Vorstands	5
Saludos e información de la Junta Directiva.....	5
Grüße der Redaktion / Saludos de la Redacción	6

Aus dem DKF 7

Bericht über die Jahrestagung des DKF in Linz (Rhein)	7
Informe sobre la Reunión Anual del DKF en Linz (Rhein)	9
Aus einem touristischen KI-Bericht über Linz	10

Informationen über soziale Projekte 12

Besuch bei Maestra Vida.....	12
Visita a Maestra Vida.....	13
Agroökologisches Projekt von Ecotrópico –	
Rückkehr in Frieden mit Mensch und Umwelt	14
Proyecto Agroecológico de Ecotrópico –	
Regresar en paz con la gente y el medio ambiente	15

Informationen aus dem Vereinsleben 16

Berlin	16
Hallo, ich bin Michael Zysk / Hola, soy Michael Zysk	16
Vorstellung Anna Katharina Baarts	16
Presentación de Anna Katharina Baarts.....	16
Hamburg	17
Große Fiesta – Tanz in den Mai	17
Die GLORIA zu Besuch in Kiel.....	18
El GLORIA de visita en Kiel.....	19
Ein feierlicher Abend auf der GLORIA.....	19
Una noche festiva en el GLORIA	20
Un paseo con cadetes del GLORIA por Hamburgo.....	20
Ein Stadtrundgang durch Hamburg mit Kadetten der GLORIA	21
Der 20. Juli am Hamburger Hafen	21
München	22
Stadtführung am 27. Mai in München	22
Ein Theater-Monolog von Gabriel García Márquez	
in „Unser Theater“ in Weil-Schwabhausen	23
Obra monóloga de Gabriel García Márquez	
en „Nuestro Teatro“ en Schwabhausen	25
Eine Einführung in die Welt der Bienen	25
Una introducción al mundo de las abejas	26

Viertes Literaturgespräch des DKF München	26
Cuarta Tertulia Literaria del DKF Munich.....	27
München – Feier zum kolumbianischen Unabhängigkeitstag	28
Munich – Celebración de la fiesta de la Independencia	
de Colombia	28
Stuttgart	29
Ostermarkt in Kemnat.....	29

Informationen aus u. über Kolumbien 30

Kolumbien bei uns zu Hause – ein Erfahrungsbericht	30
Colombia en nuestro hogar – un informe de experiencia.....	31
Kolumbien – mehr als Kaffee und Kakao	31
Historisches Urteil / Sentencia histórica.....	33

Kunst und Literatur aus Kolumbien 33

Neues aus Peter Schultze-Krafts literarischer Werkstatt.....	33
Ein neues Buch von Pedro Badrán:	
„Verbrechen in der Provinz“	34
Proyecto „Cumbia Pasión y Vida“	
de la Fundación Klemcy Salza	34
Projekt „Cumbia Pasión y Vida“ der Klemcy Salza Stiftung.....	34

Unsere Mitglieder erzählen / Nuestros socios nos cuentan 38

Über einen aktuellen Besuch „unserer Schule“	
in Lérida (Tolima)	38
Colombia – país anfitrión en el Festival Internacional de	
Kreuzlingen (Suiza)	39
Kolumbien – Gastland beim Internationalen Festival von	
Kreuzlingen (Schweiz)	40

DKF Intern 41

El DKF le da la bienvenida a los nuevos socios /	
Wir heißen als neue Mitglieder herzlich willkommen.....	41
Wir trauern um unser verstorbenes Mitglied Uwe Hassebroek	41
Redaktionsschluss KA 125 / Cierre de edición KA 125	42

Impressum 42



- U1:** Arc Gloria, © Andreas Gosch
U2: oben: Kolumbianischer Überland-Bus (Chiva) © Heiko Beyer – Reisebüro Neptuno; unten: Brüllaffe, © Heiko Beyer – Reisebüro Neptuno
U3: oben: „Descansando“, © Alicia Tödtte; unten: „Bodegón con granadillas“ © Alicia Tödtte
U4: „Versteck im Sumpf“ © Alicia Tödtte



Informationen zu den Umschlagbildern / Informaciones sobre las imágenes de portada

Titelbild

Die **ARC Gloria** ist das Segelschulschiff der kolumbianischen Marine, seit 1968 im Dienst und eine der bekanntesten Barken weltweit. Mit einer Länge von 76 Metern und einer Segelfläche von 1.400 Quadratmetern dient sie primär der Ausbildung

von Marinekadetten. An Bord lernen sie Navigation, Nautik und Seemannschaft unter realen Bedingungen auf See.

Das Schiff hat über 800.000 Seemeilen zurückgelegt und mehr als 200 Häfen in über 70 Ländern besucht. Bei interna-

tionalen Regatten und anderen maritimen Veranstaltungen repräsentiert die Gloria Kolumbien und ist mit ihrem weißen Rumpf sowie der markanten rot-gelb-blauen Flagge ein stolzes Symbol für Kolumbiens maritime Tradition und nationale Identität.

Foto de cubierta

El ARC Gloria es el buque escuela de la Armada Nacional de Colombia, en servicio desde 1968 y una de las barcas más conocidas en el mundo. Con una longitud de 76 metros y una superficie vélica de 1.400 metros cuadrados sirve principalmente para la formación de cadetes navales. A

bordo, los cadetes aprenden navegación, náutica y marinería en condiciones reales en el mar.

El buque ha recorrido más de 800.000 millas náuticas y ha visitado más de 200 puertos en más de 70 países. El Gloria representa el país en regatas internacio-

nales y otros eventos marítimos. Con su casco blanco y la distintiva bandera rojo-amarillo- azul es un símbolo orgulloso de la tradición marítima y la identidad nacional de Colombia.

Foto © Andreas Gosch DKF Hamburg

U2 oben

Das Bild zeigt einen traditionellen, bunt bemalten kolumbianischen Überland-Bus, eine *Chiva*, mit grüner Grundfarbe und

farbenfrohen Mustern. Auf seinem Dach ist Platz für große Gepäck- und Frachtstücke und auch lebende Haustiere wie

etwa Schweine. Der Bus steht auf einer typischen Straße einer Kleinstadt in einer Bergregion Kolumbiens.

U2 arriba

En la imagen se ve una „chiva“, un bus tradicional colombiano. Tiene en el techo la posibilidad para transportar piezas gran-

des de equipaje o de carga, también animales domésticos vivos como por ejemplo cerdos. Está pintado con una base verde

y diseños coloridos y parado en una calle típica de una ciudad rural en una región montañosa de Colombia.

U2 unten

Das Bild zeigt einen Brüllaffen mit rötlich-braunem Fell, der inmitten von dichtem Blattwerk auf einem Ast sitzt. Der Affe hat einen ernsten Gesichtsausdruck und hält

in einer Hand eine Frucht oder ein Stück anderer Nahrung. Brüllaffen sind Waldbewohner und kommen in unterschiedlichen Typen von Wäldern vor, auch in

savannenähnlichen Landschaften wie den kolumbianischen Llanos.

© Fotograf Heiko Beyer - Reisebüro Neptuno

U2 abajo

La imagen muestra a un mono aullador de pelaje rojizo sentado en una rama entre un denso follaje. El mono tiene una expre-

sión seria y tiene en una mano una fruta o un trozo de otro alimento. Estos monos habitan diferentes tipos de selvas, pero vi-

ven también en paisajes como los Llanos Orientales de Colombia.

© Fotograf Heiko Beyer - Reisebüro Neptuno

U3 oben / arriba

„Descansando“, Ölbild, 80 × 60 cm

„Descansando“, cuadro al óleo, 80 × 60 cms

© „Alicia Tödte

U3 unten / abajo

„Stilleben mit Granadillas und anderen Früchten“, Ölbild, 60 × 60 cms

„Bodegón con granadillas“, cuadro al óleo, 60 × 60 cms

© Alicia Tödte

U4

„Versteck im Sumpf“, Ölbild, 60 × 80 cm

„Escondite en el pantano“, cuadro al óleo, 60 × 80 cms

© Alicia Tödte

Grußwort und Informationen des Vorstands

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des DKF,

mittlerweile sind schon fast zwei Monate vergangen, seit wir uns in Linz am Rhein getroffen haben. Bestimmt war ich nicht die Einzige, die sich gefreut hat, so viele bekannte Gesichter wiederzusehen. Es war wieder einmal sehr schön, angenehm, unterhaltsam und interessant.

Die Restaurants haben sich sehr bemüht, alles unter einen Hut bzw. uns alle in einen Raum zu bekommen. Ins erste Lokal waren mehr Personen gekommen, als reserviert hatten, und beim zweiten machte der Regen dem Wirt einen Strich durch die Rechnung, sodass er uns im Kellergewölbe unterbringen musste; nichtsdestotrotz hatten wir auch dort einen lustigen Abend. Am Samstag nach der Mitgliederversammlung durften wir dann einen leckeren Rum probieren, den unser Stuttgarter Honorarkonsul Gerald Gaßmann uns über Karl Kästle hat zukommen lassen. Im Rathaus wurden wir am Freitag von Bürgermeister Dr. Faust mit sehr interessanten Informationen über Linz empfangen.

Der Höhepunkt war wie immer die Mitgliederversammlung am Samstag. Da einige Niederlassungen mittlerweile ohne einen Vorstand sind, hat der Bundesvorstand vorgeschlagen, diese so lange

auf Freundeskreise abzustufen, bis sie einen satzungsgemäßen Vorstand gewählt haben; denn ein Freundeskreis bedarf lediglich einer Kontaktperson für den Bundesvorstand als Vertreter der regionalen Vereinigung. Laut Satzung muss ein neuer Vorstand alle drei Jahre gewählt werden. Die Mitgliederversammlung will dieses Prozedere in einer Satzungsänderung definieren lassen und sieht die aktuelle Version dafür nicht ausreichend. Eine Satzungsänderung ist allerdings frühestens in der nächsten Mitgliederversammlung möglich. Deshalb sind momentan folgende Niederlassungen „inaktiv“: Stuttgart, Berlin und Rheinland-Ruhr. An diese Niederlassungen, ohne gewählte Vertretungen, dürfen wir deshalb keine personenbezogenen Mitgliederdaten weitergeben und alle Einladungen und Informationen müssen über den Bundesvorstand bzw. sein Sekretariat versendet werden. In Stuttgart stehen zwar Herr Kästle, Herr Ritt, Frau Cárdenas und Herr Sturm für Fragen zur Verfügung, dürfen aber die Daten der Mitglieder nicht benutzen; für Rheinland-Ruhr sind dies Frau Gesón, Frau Zaadelaar und meine Person. In Berlin haben zwei Personen Interesse an einer Wiederbelebung der Niederlassung bekundet, Frau Baarts und Herr Zysk - sie dürfen gern angespro-



Beate Busch

chen werden. Herr Zysk hat sich der Mitgliederversammlung persönlich vorgestellt und wird das auch schriftlich in diesem KA-Heft tun.

Die nächste Mitgliederversammlung findet je nach Hotelkapazitäten entweder zu Christi Himmelfahrt oder zu Fronleichnam 2025 in Kassel statt. Wer bei der Organisation helfen möchte, darf sich gerne bei uns melden.

Jetzt wünsche ich Euch viel Spaß beim Lesen von „Kolumbien aktuell“ und noch ein paar schöne und sonnige Sommertage.

*Im Namen des Bundesvorstands
Beate Busch, Präsidentin*

Saludos e información de la Junta Directiva

Queridos socios, socias, amigas y amigos del DKF,

ya han pasado casi dos meses desde nuestra reunión en Linz am Rhein.

Estoy segura de que no fui la única que se alegró de haber visto tantas caras conocidas. Fue un encuentro muy hermoso, agradable, entretenido e interesante.

Los restaurantes se esforzaron mucho en ubicarnos a todos en un solo salón. Al primero fuimos más personas que las que habíamos reservado y en el segundo la lluvia frustró los planes del propietario y tuvo que alojarnos en el sótano abovedado. Sin embargo, pasamos una velada divertida. El sábado después de la asamblea general pudimos probar un delicioso ron que nos envió el cónsul honorario de Stuttgart, Gerald Gassmann, a través de Karl Kästle. El viernes el alcalde Dr. Faust, nos recibió en la alcaldía con informaciones muy interesantes sobre Linz.

Lo más destacado, como siempre, fue la asamblea general del sábado. Dado que

algunas regionales ya no tienen junta directiva, nosotros, la junta federal, hemos propuesto bajarlas a círculos de amistad, hasta que eligen una nueva junta. Un círculo de amistad sólo necesita una persona de contacto frente a la junta federal como representante del sector. Según los estatutos, cada tres años se debe elegir una nueva junta directiva. La asamblea general quiere que este procedimiento se defina en una modificación de los estatutos y no cree que la versión actual sea suficiente para ello. Sin embargo, una modificación de los estatutos sólo será posible en la próxima asamblea general. Por lo tanto, actualmente están “inactivas” las regionales Stuttgart, Berlín y Rheinland-Ruhr. O sea, que no podemos transmitir datos personales de los respectivos socios de estas regionales sin representantes electos y todas las invitaciones e informaciones deberán enviarse a través de la junta federal o por el secretariado. En Stuttgart, el Sr. Kästle, el Sr. Ritt, la Sra. Cárdenas

y el Sr. Sturm están disponibles para responder preguntas, pero no pueden utilizar los datos de los socios; en Rheinland-Ruhr están disponibles la Sra. Gesón, la Sra. Zaadelaar y yo. En Berlín hay dos personas interesadas en reactivar lentamente la regional: la Sra. Baarts y el Sr. Zysk, si quieren pueden ponerse en contacto con ellos. El Sr. Zysk se presentó personalmente en la asamblea, pero también habrá una presentación en esta revista.

La próxima asamblea general tendrá lugar en Kassel, dependiendo de los hoteles disponibles, el día de la Ascensión o Corpus Christi de 2025. Si desea ayudar con la organización, por favor póngase en contacto con nosotros.

Ahora les deseo que se diviertan „Kolumbien aktuell“ y unos días muy lindos y soleados.

*En nombre de la Junta Directiva Federal
Beate Busch, Presidente*



Grüße der Redaktion

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

seit dem Erscheinen des letzten Heftes von „Kolumbien aktuell“ im April war zweifellos unsere diesjährige Jahreshauptversammlung in Linz am Rhein das herausragendste Ereignis des DKF e.V. auf Bundesebene. 33 Mitglieder waren der Einladung des Bundesvorstands gefolgt und verbrachten einige schöne Tage mit dem regen Austausch vieler Erinnerungen, mit intensiven Gesprächen und interessanten Unternehmungen. Dazu erfahren Sie Näheres im Beitrag unseres Stuttgarter „Berichterstatters“ Dr. Bernd Zucht.

Immer in Erwartung interessanter Texte für unsere Hefte, hilft uns als Redaktion gelegentlich der Zufall oder manches Mal auch der suchende Blick in andere Printmedien. Das gilt beispielsweise für den Bericht über den Tee-Anbau in Kolumbien, auf den wir in dem Newsletter (Kundenzeitschrift) der Firma Tee-Gschwender gestoßen sind.

Dankbar sind wir für die Beiträge, die uns aus den Niederlassungen und anderen regionalen Gruppierungen des DKF erreichen, sind sie doch Beleg dafür, dass trotz mancher Schwierigkeiten bei der satzungsgemäßen Bildung ihrer Vorstände der DKF lebendig und aktiv ist, nach innen für seine Mitglieder, nach außen für das „kolumbien-affine“ Publikum. Nicht weniger dankbar ist die Redaktion für die vielfältigen Beiträge, in denen unsere Mitglieder über ihre Aktivitäten, Erlebnisse und Erfahrungen berichten, ohne die der DKF das Erscheinen seiner Zeitschrift reduzieren oder ganz einstellen müsste.

Als Redaktion möchten wir daran erinnern, dass vor einiger Zeit an alle DKF-Mitglieder ein Sonderheft von „Kolumbien aktuell“ zum 20-jährigen Jubiläum der Beca Konder-Stiftung versandt wurde. Falls Sie gern auch eine spanische Version dieser „edición especial“ erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an Redakteur Volker Sturm (Anschrift im Impressum).



Volker Sturm (rechts) und Dr. Reinhard Kaufmann

In der Erwartung, dank Ihrer hoffentlich zahlreichen Beiträge als Redaktion von „Kolumbien aktuell“ auch in Zukunft nicht „arbeitslos“ zu werden, wünschen wir Ihnen einen sonnigen, wiewohl nicht zu heißen Sommer und erholsame Urlaubstage.
Ihr Redaktionsteam Volker Sturm und Dr. Reinhard Kaufmann

Saludos de la Redacción

Estimados lectores y lectoras,

desde la publicación de la última edición de „Kolumbien aktuell“ en abril, sin duda, nuestra asamblea general de este año en Linz am Rhein fue el evento más destacado del DKF e.V. a nivel federal. 33 socios siguieron la invitación de la Junta Directiva y pasaron unos días agradables, compartiendo recuerdos, participando en conversaciones intensas y disfrutando de actividades interesantes. Podrán leer más detalles sobre este evento en el artículo de nuestro „corresponsal“ en Stuttgart, el Dr. Bernd Zucht.

Siempre a la espera de textos interesantes para nuestras ediciones, como redacción a veces disfrutamos del azar o de una búsqueda curiosa en otros medios im-

presos. Un ejemplo de esto es el reportaje sobre el cultivo de té en Colombia, que encontramos en el boletín informativo de la empresa Tee-Gschwender.

Agradecemos los artículos que nos llegan desde las „sedes regionales“, ya que son prueba de que, a pesar de algunas dificultades en la formación de sus juntas directivas, el DKF sigue siendo vivo y activo, tanto internamente para sus socios como externamente para el público „afín a Colombia“. Igualmente, la redacción está muy agradecida por las diversas contribuciones en las que nuestros socios informan sobre sus actividades, vivencias y experiencias, sin las cuales el DKF tendría que reducir o incluso suspender la publicación de su revista.

Como redacción, queremos recordarles que desde hace poco se envió a todos los socios del DKF una edición especial de „Kolumbien aktuell“ con motivo del 20º aniversario de la Fundación Beca Konder. Si desea recibir una versión en español de esta publicación, por favor pongase en contacto con el redactor Volker Sturm (dirección en el pie de imprenta).

Con la esperanza de que, gracias a sus contribuciones, como redacción de „Kolumbien aktuell“ no nos quedemos „sin trabajo“ en el futuro, les deseamos un verano soleado, aunque no demasiado caluroso, y unas vacaciones relajantes.

Su equipo de redacción Volker Sturm y Dr. Reinhard Kaufmann

Aus dem DKF

Bericht über die Jahrestagung des DKF in Linz (Rhein)

Die Jahreshauptversammlung des DKF fand vom Donnerstag, 30.05. (Fronleichnam) bis Sonntag, 02. Juni 2024 in Linz am Rhein statt. Linz, eine kleine, charmante, zwischen Bonn und Koblenz, jedoch unmittelbar am rechten Rheinufer gelegene Stadt (6.500 Einwohner), ist für ihre bunten Fachwerkhäuser, mittelalterlichen Befestigungen und reiche Geschichte bekannt und wird daher von vielen Touristen besucht.

Am frühen Nachmittag des 30. Mai fand sich eine immer größer werdende, gutgelaunte Schar unserer Mitglieder im Restaurant des Hotels „Rhein-Inn“ in Remagen-Kripp (Rheinallee 23), das die meisten auch als Nachtquartier gebucht hatten, zu einem Begrüßungstrunk ein. Freudig wurden Wiedersehen gefeiert und Erinnerungen ausgetauscht, bis man sich gegen 17.30 Uhr an der unmittelbar vor dem Hotel anlegenden Fähre einfand, die im Non Stop-Betrieb Autos, Radfahrer und Fußgänger in das direkt gegenüberliegende Linz befördert. Unsere Präsidentin Beate Busch hatte die Jahrestagung vorzüglich vorbereitet und organisiert und erwartete uns um 18.00 Uhr im hinter dem historischen Stadttor in der Altstadt gelegenen Restaurant „Am Strünzerbrunnen“ zum gemeinsamen Abendessen. Da sich mehr Leute eingefunden als angemeldet hatten, dauerte es eine gute Weile, bis alle ihr à la carte bestelltes Spargelgericht oder eine pfälzische Spezialität serviert bekamen. Zurück im „Rhein-Inn“, saßen wir noch lange bei Bier, Wein und angeregten Gesprächen beisammen.

Am Freitagvormittag reisten weitere Teilnehmer an, während andere individuelle Spaziergänge unternahmen, sei es durch die verträumten Gassen und Winkel

der Linzer Altstadt oder zu einem Einkaufsbummel durch die sehr geschäftigen Hauptstraßen des Ortes mit ihren inhabergeführten Ladengeschäften oder sei es auch entlang dem Rhein.

Um 13.45 Uhr trafen wir uns auf dem weiten Marktplatz vor dem stattlichen Rathaus zum Empfang durch den Bürgermeister der Stadt Linz, den Arzt Dr. Hans Georg Faust, der seit 2014 ehrenamtlich den Ge-





meindeverbund mit mehr als 6.500 Bürgern lenkt und noch in diesem Jahr in den Ruhestand gehen wird. In launigen Worten brachte er uns bei einem Gläschen Wein „seine“ in herrlicher Umgebung am Rhein gelegene Stadt näher. Der Grauburgunder wurde in kleinen „Römern“ gereicht, die wir zur Erinnerung an unseren Besuch „ganz offen“ als Präsent mitnehmen durften, ohne sie heimlich in irgendwelchen Taschen verschwinden zu lassen, wie der Bürgermeister schmunzelnd und augenzwinkernd bemerkte. In seiner Ansprache wies er u.a. darauf hin, dass Linz eine schöne, alte Stadt mit mittelalterlichem Flair ist, in der sich auch eindrucksvolle Spuren aus der Blütezeit der Basaltindustrie erhalten haben. Traditionsveranstaltungen wie Winzerfest und rheinischer Karneval tragen bei zu einem lebendigen Gesamtbild der „Bunten Stadt am Rhein“, wie sie sich wegen ihrer vielen farbenfroh verzierten Fachwerkhäuser gern touristisch vermarktet. Im vielfältigen Veranstaltungsangebot werden die Geschichte und Traditionen lebendig erhalten, getragen von rheinischer Lebensfreude und dem Heimatsinn der Linzer Gemeinschaft. Dieses bunte Leben zeichnet die Stadt im Wettbewerb mit

anderen Städten in der Rheinregion aus, ein „Schatz“, der auch in einer zunehmend digitaler werdenden Welt bewahrt werden soll. Der Bürgermeister verabschiedete sich mit dem Wunsch, uns wieder einmal im festlichen Trubel oder in der Gemütlichkeit der Altstadt zu begegnen. Als Präsent für Dr. Faust überreichte Präsidentin Beate Busch eine von unserem kolumbianischen Honorarkonsul in Stuttgart, Gerald Gaßmann, gespendete Porzellanfigur „Simon Bolívar“.

Beim anschließenden Stadtrundgang von 16.00 bis 17.30 Uhr mit unserem bedachten Führer konnten wir die mittelalterliche Schönheit der liebevoll gepflegten historischen Altstadt mit ihrem malerischen Flair kennenlernen. Der Rundgang führte uns vom direkt am Ufer liegenden „Rheintor“ aus dem 13. Jahrhundert mit den Marken der Hochwasserstände in früheren Zeiten (das Wasser stand oft meterhoch bis in die Altstadt hinein, auch in jüngster Vergangenheit), vorbei an der Linzer Burg bergan, durch mit farbenfrohen Häusern aus fünf Jahrhunderten gesäumte Gassen zum Marktplatz mit dem 1517 erbauten Rathaus. Der gesamte Altstadt-Bereich ist als Denkmalzone ausgewiesen.

Der gemütliche Platz mit der Bronzefigur der „Butterfrau Agnes“ zeugt vom Fleiß der Marktfrauen aus dem Westerwald. Das östliche Stadttor der ehemaligen Stadtmauer ist das mächtige „Neutor“. Die dort aufgestellte Plastik des „Linzer Klapperjungen“ stellt den österlichen Brauch dar, an den Tagen der Karwoche das Kirchengeläut durch Klappern zu ersetzen. Die Besichtigung der Pfarrkirche St. Martin schloss den Rundgang ab. Diese Kirche ist das älteste Gebäude in Linz (1206 - 1240), eine dreischiffige Pfeiler-Emporen-Basilika mit spätromantischen, früh- und spätgotischen Stilelementen sowie aufwendig restaurierten Malereien des 13. bis 16. Jahrhunderts; zur Ausstattung gehört auch ein kunstgeschichtlich bedeutender Marienaltar von 1463.

Ab 18.00 Uhr trafen wir uns im malerischen Gewölbekeller des Restaurants „Spanischer Garten“, wo wir uns an den verschiedensten Tapas sowie spanischen und deutschen Weinen erfreuten. Nach der Überfahrt mit der Fähre klang im „Rhein-Inn“ der Tag aus.

Den Samstagvormittag nutzten manche Teilnehmer für einen Besuch von Remagen, der größeren Nachbarstadt.



Am Nachmittag fand dann der Hauptteil unserer Jahrestagung statt, die Mitgliederversammlung des DKF 2024, zu der uns pünktlich um 14.00 Uhr unsere Präsidentin Beate Busch mit ihren Vorstandskollegen im Hotel „Rhein-Inn“ begrüßte. Das Protokoll der Mitgliederversammlung wird nach Genehmigung durch den Vorstand auf der Homepage des DKF e.V. eingestellt und kann dort im Mitgliederbereich eingesehen werden. Insgesamt 33 Mitglieder nahmen an der Veranstaltung teil. Im Anschluss an die 17.50 Uhr beendete Mitgliederversammlung, nach einem Gruppenfoto am Rheinufer vor dem Hotel und nach dem „Umbau“ der Möblierung zu einer langen Tafel wurde 18.30 Uhr im Restaurant des „Rhein-Inn“ das individuell vorbestellte Abendessen serviert. Und wie in vorangegangenen Jahren blieb viel Zeit für den Austausch von Erinnerungen und für Gespräche – auch über die weltweit angespannte politische Lage. Für Überraschung sorgte ein köstlicher kolumbianischer Ron, gespendet und „in absentia“ kredenzt im Namen unseres Stuttgarter



de Mitgliederversammlung, nach einem Gruppenfoto am Rheinufer vor dem Hotel und nach dem „Umbau“ der Möblierung zu einer langen Tafel wurde 18.30 Uhr im Restaurant des „Rhein-Inn“ das individuell vorbestellte Abendessen serviert. Und wie in vorangegangenen Jahren blieb viel Zeit für den Austausch von Erinnerungen und für Gespräche – auch über die weltweit angespannte politische Lage. Für Überraschung sorgte ein köstlicher kolumbianischer Ron, gespendet und „in absentia“ kredenzt im Namen unseres Stuttgarter



Ehrenkonsuls von Kolumbien, Gerald Gaßmann.

Am Sonntag (02. Juni) verabschiedeten sich viele Mitglieder schon nach dem Frühstück, in der Hoffnung, angesagte Staus auf den Autobahnen und unweatherbedingte Ausfälle bei der Deutschen Bahn vermeiden zu können.

Die nächste Jahreshauptversammlung wird laut Mitgliederbeschluss in Kassel, je nach Hotelverfügbarkeit am Wochenende Fronleichnam oder Christi Himmelfahrt stattfinden.

Dr. Bernd Zucht, DKF Stuttgart

Fotos © Beate Busch; Immanuel Schulz; Bernd Zucht; Fidelis Schindler und Volker Sturm

Informe sobre la Reunión Anual del DKF en Linz (Rhein)

La Asamblea General Anual del DKF tuvo lugar desde el jueves 30 de mayo (Corpus Christi) hasta el domingo 2 de junio de 2024 en Linz am Rhein. Linz, una pequeña y encantadora ciudad situada entre Bonn y Koblenz, justo a la orilla derecha del Rin (6.500 habitantes). Es conocida por sus coloridas casas de entramado de madera, fortificaciones medievales y rica historia, lo que atrae a muchos turistas.

En la tarde del 30 de mayo, un grupo alegre y cada vez más numeroso de nuestros socios se reunió en el restaurante del Hotel „Rhein-Inn“ en Remagen-Kripp (Rheinallee 23), donde la mayoría también reservó alojamiento, para un brindis de bienvenida. Con alegría, celebraron reencuentros e intercambiaron recuerdos hasta que, alrededor de las 17:30, se dirigieron al ferry, justo enfrente al hotel, que transporta en servicio continuo autos, ciclistas y peatones hacia Linz, justo enfrente. Nuestra presidenta, Beate Busch, había preparado y organizado excelentemente la reunión anual y nos esperaba a las 18:00 en el restaurante „Am Strünzerbrunnen“,

situado detrás de la puerta histórica de la ciudad en el casco antiguo, para la cena conjunta. Debido a que llegaron más personas de las esperadas, tomó un buen tiempo hasta que todos recibieron su plato de espárragos o una especialidad palatina a la carta. De vuelta en el „Rhein-Inn“, continuamos la noche con cerveza, vino y conversaciones animadas.

La mañana del viernes llegaron más participantes, mientras que otros realizaron paseos individuales, ya sea por los callejones y rincones encantadores del casco antiguo de Linz, por las concurridas calles principales con sus tiendas o a lo largo del Rin.

A las 13:45, nos reunimos en la amplia plaza del mercado frente al imponente ayuntamiento para ser recibidos por el alcalde de Linz, el doctor Hans Georg Faust, quien ha dirigido a título honorífico la comunidad con más de 6.500 ciudadanos desde 2014 y se jubilará este año. Con palabras jocosas, nos presentó su ciudad, situada en un entorno espléndido junto al Rin, acompañando su discurso con

una copa de vino. El Pinot Gris se sirvió en pequeños „Römer“, que pudimos llevarnos como recuerdo de nuestra visita, sin necesidad de esconderlos en bolsas, como mencionó el alcalde con una sonrisa y un guiño. En su discurso, destacó que Linz es una hermosa ciudad antigua con un ambiente medieval, donde también se pueden encontrar impresionantes vestigios de la época dorada de la industria del basalto. Eventos tradicionales como el Festival del Vino y el Carnaval del Rin contribuyen a la imagen viva de la „Ciudad Colorida en el Rin“, como se comercializa turísticamente debido a sus muchas casas de entramado de madera coloridas. En la variada oferta de eventos, la historia y las tradiciones se mantienen vivas, impulsadas por la alegría de vivir renana y el sentido de comunidad de los linenses. Esta vida vibrante distingue a la ciudad en la competencia con otras en la región del Rin, un „tesoro“ que debe preservarse en un mundo cada vez más digital. El alcalde se despidió deseándonos que volviéramos a encontrarnos en alguna festividad o en la



tranquilidad del casco antiguo. Como obsequio para el Dr. Faust, la presidenta Beate Busch le entregó una figura de porcelana de „Simón Bolívar“, donada por nuestro cónsul honorario colombiano en Stuttgart, Gerald Gassmann.

En el recorrido por la ciudad que siguió, de 16:00 a 17:30, con nuestro elocuente guía, pudimos conocer la belleza medieval del cuidadosamente conservado casco antiguo, con su pintoresco ambiente. El recorrido nos llevó desde la „Rheintor“, situada justo a la orilla, una puerta del siglo XIII con marcas de niveles de inundaciones pasadas (el agua a menudo llegaba hasta el casco antiguo, incluso en tiempos recientes), pasando por el castillo de Linz, subiendo por calles flanqueadas por casas coloridas de cinco siglos hasta la plaza del mercado con el ayuntamiento construido en 1517. Toda la zona del casco histórico está clasificado como zona monumental. La acogedora plaza con la figura de bronce de la „Butterfrau Agnes“ atestigua la laboriosidad de las mujeres del mercado del Westerwald. La puerta oriental de la antigua muralla es la imponente „Neutor“. La estatua del „Linzler Klapperjungen“ representa la tradición pascual de reemplazar

las campanas de la iglesia por matracas durante la Semana Santa. La visita a la iglesia parroquial de San Martín concluyó el recorrido. Esta iglesia es el edificio más antiguo de Linz (1206 - 1240), una basílica de pilares con tres naves y galerías, con elementos de estilo románico tardío, gótico temprano y tardío, y pinturas restauradas del siglo XIII al XVI; también cuenta con un altar mariano de 1463 de gran importancia histórico-artística.

A partir de las 18:00, nos reunimos en la pintoresca bodega del restaurante „Spanischer Garten“, donde disfrutamos de diversas tapas y vinos españoles y alemanes. Después del cruce de Rin en el ferry, la noche concluyó en el „Rhein-Inn“.

La mañana del sábado, algunos participantes aprovecharon para visitar Remagen, la ciudad vecina más grande.

Por la tarde, se llevó a cabo la parte principal de nuestra reunión anual, la asamblea de socios del DKF 2024, a la cual nuestra presidenta Beate Busch, junto con sus colegas de la junta directiva, nos dió la bienvenida puntualmente a las 14:00 en el Hotel „Rhein-Inn“. El acta de la asamblea general se publicará en la página web del DKF e.V. una vez aproba-

da por la junta y se podrá consultar en la sección de socios. En total, 33 socios asistieron al evento. Después de la asamblea, que terminó a las 17:50, se tomó una foto del grupo en la orilla del Rin frente al hotel y, tras la reconfiguración del mobiliario en una larga mesa, se sirvió la cena individualmente reservada, a las 18:30 en el restaurante del „Rhein-Inn“. Al igual que en años anteriores, hubo mucho tiempo para intercambiar recuerdos y conversar, incluso sobre la tensa situación política mundial. Una sorpresa fue un delicioso ron colombiano, donado y ofrecido „in absentia“ en nombre de nuestro cónsul honorario en Stuttgart, Gerald Gassmann.

El domingo 2 de junio, la mayoría de los socios se despidió después del desayuno, con la esperanza de evitar los atascos anunciados en las autopistas y las interrupciones en los servicios de Deutsche Bahn debido al mal tiempo.

La próxima Asamblea General se celebrará, según acuerdo de los socios, en Kassel según disponibilidad hotelera el fin de semana de Corpus Cristi o de la Asunción del Señor.

*Dr. Bernd Zucht, DKF Stuttgart
Traducción por ChatGPT*

Aus einem touristischen KI-Bericht über Linz

Anmerkung der Redaktion:

Unser Stuttgarter Mitglied Dr. Bernd Zucht, dankenswerterweise schon zum wiederholten Male Berichterstatte von unserer Jahrestagung, meinte, in seinen Text nicht all die umfassenden Erläuterungen unseres - wie er schreibt - „bereden“ Stadtführers aufnehmen zu sollen. So ging die Redaktion bei der KI auf Suche zum touristischen Linz und wurde fündig. Davon ergänzend zu Bernds Bericht eine Auswahl zusätzlicher Informationen, die zugleich für die Mitglie-

der nützlich sein mögen, die nicht an der Stadtführung teilnehmen konnten.

Mit herzlichem Dank an Bernd Zucht und besten Grüßen an unsere Leserinnen und Leser, Ihre Redaktion

Linz am Rhein wurde erstmals im Jahr 874 urkundlich erwähnt und entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte zu einem wichtigen Handels- und Zollort. Die im 14. Jahrhundert verliehenen Stadtrechte und die strategisch günstige Lage am Rhein för-

derten den wirtschaftlichen und baulichen Aufschwung der Stadt zu einem bedeutenden Handelsplatz, der vor allem durch den Weinbau und die Schifffahrt florierte. Die mittelalterlichen Stadtbefestigungen, von denen einige Teile bis heute erhalten sind, zeugen von der wehrhaften Geschichte der Stadt.

Der Burgplatz mit der imposanten, im 14. Jahrhundert erbauten Burg ist das historische Zentrum der Stadt. Die Burg diente ursprünglich als Zollburg und war eine





wichtige Befestigungsanlage der Stadt. In ihrer Geschichte wechselte sie mehrfach den Besitzer, darunter das Kurfürstentum Köln und verschiedene Adelsfamilien. Heute ist sie ein beliebter Veranstaltungsort für kulturelle Events. Ein kleines Museum in der Burg bietet Einblicke in die Vergangenheit der Stadt und ihrer Bewohner.

Das pulsierende Herz der Stadt und ein wahres Juwel ist der Marktplatz mit seinen bis ins 16. Jahrhundert zurückreichenden, prächtigen Fachwerkhäusern, viele mit reichen Verzierungen und Schnitzereien. Ein herausragendes Beispiel ist das Alte Rathaus mit seiner wunderschönen Fassade. Hier finden regelmäßig Wochenmärkte statt, auf denen regionale Produkte angeboten werden. Der Alte Rathausbrunnen aus dem Jahr 1899 schmückt das Zentrum des Platzes.

Ein weiterer historischer Platz ist der nicht weit entfernte Buttermarkt, wo früher, wie sein Name vermuten lässt, Marktfrauen aus umliegenden Dörfern frische Butter und andere Milchprodukte angeboten haben. Heute ist der Butter-

markt ein idyllischer Ort mit charmanten Fachwerkhäusern und kleinen Geschäften. Einen besonderen Reiz üben auch hier die Fachwerkhäuser aus dem 17. und 18. Jahrhundert mit ihren bunten Fassaden und detailreichen Schnitzereien aus. Die Skulpturengruppe „Die Butterweiber“ von 1984 erinnert an die historischen Marktfrauen.

Nicht weit vom Buttermarkt steht das im 14. Jahrhundert als Teil der Stadtbefestigung errichtete Neutor, das wohl imposanteste Stadttor von Linz. Es bietet einen eindrucksvollen Blick auf die Stadtmauer und die dahinter liegenden Altstadtgassen. Das Tor selbst ist ein architektonisches Meisterwerk und ein wunderbares Beispiel für mittelalterliche Baukunst.

Spiritueller Zentrum von Linz ist die Pfarrkirche St. Martin, ein Meisterwerk

mittelalterlicher Architektur, im 13. Jahrhundert in romanischen Formen begonnen, im 14. Jh. gotisch vollendet. Ihr Turm aus dem 14. Jahrhundert ist mit seinem barocken Aufsatz prägend für das Stadtbild. Von der reichen Innenausstattung fallen neben den Wandmalereien der Hochaltar mit einer Darstellung des Heiligen Martin, des Schutzpatrons der Kirche, und die Kanzel aus dem 17. Jahrhundert, die barocken Seitenaltäre sowie der Marienaltar im südlichen Seitenschiff auf. Die Glasfenster stammen aus dem 19., die Orgel aus dem 18. Jahrhundert. Der an die Kirche angelehnte spätgotische Kreuzgang lädt zu einigen Momenten des nachdenklichen Verweilens ein.

Fotos © Beate Busch; Immanuel Schulz; Bernd Zucht; Fidelis Schindler und Volker Sturm



Informationen über soziale Projekte

Besuch bei Maestra Vida

Der Himmel ist noch bewölkt, als wir am Morgen des 14. Juni von Laura Mamian, der rechtlichen Vertreterin von Maestra Vida, in unserem Hotel in Popayán abgeholt werden. Laura fährt jeden Tag von Popayán zur Vereda Puente Alta, die noch vor der Kernstadt des Municipio El Tambo liegt und zu der auch Maestra Vida gehört. Auf dieser Fahrt begleitet sie ihre 14-jährige Tochter, die als eines der 15 Kinder aus Popayán dort die Schule besucht, von insgesamt 81 Schülern. Für meine Schwester und mich ist das eine abenteuerliche Erfahrung, nicht nur, weil diese Gegend westlich von Popayán, wie das ganze Departamento Cauca, nach wie vor Konfliktzone ist, sondern vor allem wegen der Fahrweise von Laura beim Überholen von LKWs und den allgegenwärtigen Motorrädern auf den 30 km der Landstraße, die sich von Popayán nach Maestra Vida rauf und runter windet.

Als wir im Regen in Maestra Vida ankommen, ist es, als ob wir in ein Märchenland eintreten würden: Eine große, offene Eingangshalle, die auch als Speisesaal und Versammlungshalle dient, umgeben von kleinen Hexenhäuschen, alle vollständig aus der hier wachsenden Bambusvarietät – genannt guadua – gebaut, die Zwischenräume an den Wänden mit Lehm und Gips ausgefüllt. Die Wände sind von den Kindern, den „profes“ (wie sie die Lehrerinnen und Lehrer nennen) und den Eltern bemalt – mit Motiven aus Märchen der ganzen Welt und insbesondere aus Mythen und Sagen der Yanaconas, der indigenen Bevölkerung eines Großteils des Departamento Cauca, von denen viele Kinder und deren Eltern abstammen, wie auch mindestens drei der sechs profes, u.a. auch Laura und ihr Bruder Juan.



Eingangshalle von Maestra Vida; Sala de entrada



Ein „duende“ begleitet die Besucher, Un „duende“ acompaña a los visitantes

Eines der Kinder, Ana Belen, erklärt uns, dass sie ein „duende“, ein Wichtel, ist und dass der graue Kapuzenpulli, den sie die ganze Zeit trägt, die übliche Bekleidung solcher zu groben Späßen geneigten Wesen ist, im Gegensatz zu den richtig gruseligen „fantasmas“, den Gespenstern, die ja bekanntlich lange weiße Gewänder tragen. Sie kennt sich offensichtlich sehr gut mit derartigen Wesen aus, die den Ort selbst und die umgebende tropische Vegetation bevölkern, auch den Gemüsegarten, die Obstbäume und die Spielwiese. Und sie ist auch mit den Heilpflanzen vertraut, die sie und andere Kinder mit den Profes im Kräutergarten anbauen, wie sie schmecken und wofür sie gut sind: „Die hier ist gut für die Verdauung ... Vorsicht, sie ist sehr sauer! ... Siehst Du, ich habe Dich gewarnt!“

Später besichtigen wir den Stand der Arbeiten für die Installation des Biodigestors. Auf einer der periodisch stattfindenden mingas – auf denen gemäß jahrtausendalter Traditionen die Lehrer, Eltern und Kinder über kollektive Arbeiten entscheiden, die für alle von gemeinsamen Nutzen sind – wurde beschlossen, vor Installation und Inbetriebnahme des Biodigestors die Grube, in die er zur Hälfte eingegraben sein wird, durch ein Dach vor Regen, herabfallenden Ästen und Blättern zu schützen. Die bereits begonnene Dachkonstruktion erstreckt sich auch über den Wassertank zum Auffangen von Regenwasser und über den Ofen der panadería, der Bäckerei. Der soll später nach Möglichkeit mit Biogas aus dem Biodigestor betrieben werden anstatt wie bisher mit Holz oder Kohle. Die Arbeiten werden von den Lehrerinnen und Lehrern, den älteren Schülern und den Eltern der Kinder an Wochenenden durchgeführt, da viele aus zum Teil weit entfernt liegenden veredas herbeikommen müssen, wie uns Aydée erklärt, die vor über 30 Jahren zu den Gründerinnen und Gründern von Maestra Vida gehörte und der Stiftung noch immer mit Rat und Tat zur Seite steht. Um die Arbeiten abschließen zu können, werden noch einige Rohre und weitere Materialien benötigt, die zum Glück lokal beschafft werden können. Hierfür übergeben wir



Kinder und eine „Profe“ in der panadería / Chicos y una „profe“ en la panadería



Aydée, Mitgründerin von MV / Aydée, co-fundadora de MV



Maßgefertigte künftige Grube / La futura fosa para el biodigestor

persönlich die restlichen, bisher vom DKF gesammelten Spenden (umgerechnet € 300) an Laura in ihrer Funktion als rechtliche Repräsentantin der Stiftung, die uns dann trotz strömenden Regens in ihrer bekannten Fahrweise zum 30 km entfernten Popayán zurückbringt.

Fernando Chavez Salamanca, DKF Stuttgart

Fotos: © Laura Mamian, Maestra Vida; Fernando und Maria Chavez

Visita a Maestra Vida

El cielo está nublado cuando Laura Mamian, representante legal de Maestra Vida, nos recoge en nuestro hotel en Popayán, la mañana del 14 de junio de 2024. Laura conduce todos los días desde Popayán hasta la vereda Puente Alta – antes de llegar a la cabecera del municipio de El Tambo, donde se encuentra Maestra Vida – junto con su hija de 14 años, quien es una de los 15 niños de Popayán, entre los 81 estudiantes en total, que asisten allí al colegio. Para mi hermana y para mí es una experiencia aventurosa, no sólo porque esta zona al occidente de Popayán, como todo el departamento del Cauca, sigue siendo zona de conflicto, sino sobre todo, por el estilo como Laura maneja al pasar los camiones y las omnipresentes motocicletas, a lo largo de los 30 kilómetros de carretera rural que serpentea de arriba para abajo entre Popayán y Maestra Vida.

Cuando llegamos a Maestra Vida bajo la lluvia, nos parece entrar a una tierra de cuentos de hadas: Una gran sala abierta, que sirve también de comedor y para reuniones, rodeada de pequeñas casas de brujas, todas construidas enteramente de una variedad de bambú que crece localmente (llamada „guadua“), los espacios



Aydée zeigt, woher die Kinder kommen / Aydée muestra de donde vienen los chicos y chicas

intermedios de las paredes rellenos con adobe y yeso. Las paredes han sido pintadas por los niños, los “profes” (maestras y maestros) y los padres de familia con motivos de cuentos de hadas de todo el mundo y especialmente de los mitos y leyendas de los Yanaconas, la población indígena de gran parte del departamento del Cauca, de los cuales descienden muchos niños y sus padres, así como al menos tres de los seis profes, entre ellos Laura y su hermano Juan.



Musikdarbietung von Schülern und dem Musik-profe / Presentación musical de alumnos y el profe de música



Dachgerüst aus guadua über der Grube des Biodigestors / Construcción para el techo de guadua sobre la fosa del biodigestor



„Duende“ und Fernando vor der Grube des Biodigestors / „Duende“ y Fernando junto a la fosa para el biodigestor



Installation

Fotos: © Laura Mamian, Maestra Vida; Fernando und Maria Chavez

Una de las niñas, Ana Belén, nos explica que es un “duende” y que la sudadera gris que lleva todo el tiempo es la vestimenta habitual de este tipo de criaturas propensas a las bromas rudas, y que se diferencia de la de los verdaderos y espeluznantes “fantasmas”, de los que se sabe que visten largas túnicas blancas. Evidentemente está bien familiarizada con los seres que pueblan el lugar y la vegetación tropical circundante, el huerto, los árboles frutales y el campo de juegos. También conoce muy bien las plantas medicinales que ella y otros niños con los profes cul-

tivan en el jardín de hierbas, y nos indica cómo saben y para qué sirven: “Esta es buena para la digestión.... ¡Cuidado, es muy ácida! ... ¡Ves, yo te advertí!”

Más tarde inspeccionamos el estado de los trabajos de instalación del biodigestor. En una de las „mingas“ periódicas – en las que siguiendo la tradición milenaria, los docentes, padres y niños deciden sobre trabajos colectivos que sean beneficiosos para todos – se decidió, antes de instalar y poner en funcionamiento el biodigestor, proteger de la lluvia y de la caída de ramas y hojas la fosa en la que

el biodigestor quedará medio enterrado. Este techo se extiende también sobre el tanque para el agua de lluvia y el horno de la “panadería”, el cual – en lugar de usar leña o carbón como hasta ahora – funcionará más tarde, si es posible, con biogás del biodigestor. El trabajo lo realizan los maestros y maestras, los alumnos mayores y los padres de los niños durante los fines de semana, ya que muchos tienen que venir de veredas lejanas, como nos explica Aydée, quien fué una de las fundadoras de Maestra Vida hace más de 30 años y quien sigue apoyando a la fundación con consejos y acciones. Para poder terminar los trabajos todavía se necesitan algunas tuberías y otros materiales que, por suerte, se pueden conseguir localmente. Para ello, entregamos personalmente el resto de las donaciones recaudadas hasta el momento por el DKF (el equivalente a € 300) a Laura, como representante legal, quien luego nos lleva en su estilo de conducción ya conocido, a pesar de la lluvia torrencial, de regreso a Popayán a 30 kms de distancia.

Fernando Chavez Salamanca, DKF Stuttgart

Agroökologisches Projekt von Ecotrópico – Rückkehr in Frieden mit Mensch und Umwelt

Im Rahmen meiner Kolumbienreise im Juni dieses Jahres besuchte ich in Bogotá die Leiterin von Fundación Ecotrópico, Frau Adriana Hurtado, und übergab ihr persönlich das Notebook, das ich in Deutschland – wegen des im Vergleich zu Kolumbien deutlich günstigeren Anschaffungspreises – mit Spenden vom DKF gekauft hatte.

Das ist ein Teil der „Finanzierung von Arbeitsmitteln für Bildung/Schulung von Bauernfamilien zur Erweiterung des agroforstwirtschaftlichen Projekts der Fundación Ecotrópico im Municipio Colombia, Departamento Huila“ – so der Untertitel des Projektantrags, den wir zusammen mit Frau Hurtado im Januar 2024 fertiggestellt hatten und der in der Zwischenzeit von der Projektgruppe des DKF-Bundesvorstands positiv begutachtet und vom Vorstand als DKF-Bundesprojekt angenommen worden war.

Das Projekt dient dazu, Bauernfamilien, die nach Ende des bewaffneten Konflikts in ihre früheren Lebensumgebungen zurückkehren, bessere Möglichkeiten zum Aufbau ihrer Existenzen vor Ort zu bieten und – trotz schwieriger Bedingungen des Neubeginns – in Frieden mit ihren Mit-

menschen und mit ihrer Umwelt gut zu leben. Zentrales Ziel ist – wie o.g. Untertitel besagt – die Bildung/Schulung von Bauernfamilien, damit sie neben den konventionellen Monokulturen – die von Agrochemikalien abhängig sind, die Biodiversität der tropischen Nebelwälder beeinträchtigen und die Umwelt stark belasten – agroforstwirtschaftliche Systeme mit Kardamom aufbauen, die umweltschonender, ertragreicher und damit für sie profitabler sind. Anstatt ihr knappes Land für wenig wirtschaftliche, umweltschädigende Monokulturen zu opfern, können sie einen produktiven Wald aus einheimischen Bäumen, Kardamom, Obstsorten und einer Vielfalt anderer nahrhafter Pflanzen für ihren eigenen Bedarf anbauen und zusätzlich ökologische Bienenzucht betreiben.

Eine ausführliche Beschreibung des Projekts auf Deutsch und Spanisch findet sich auf der DKF-Webseite unter <https://www.dkfev.de/projekte/schulungsmittel/>

Über unsere DKF-Spendenseite besteht auch die Möglich-

keit für das Projekt unter dem Stichwort „Projekt Ecotrópico“ zu spenden. Dringend ist vor allem die Beschaffung eines Motorrads, damit ein Team von zwei jungen Leuten, die als lokale Projektkoordinatoren arbeiten, die von ihnen mit dem Computer erstellten Schulungs- und Lernpräsentationen, insbesondere Videos, den Bauernfamilien vor Ort und/oder auf Dorfversammlungen vorführen können. Beispiele bereits erstellter Videos finden sich auf den Web-Seiten von Ecotrópico unter:

https://drive.google.com/file/d/16_sJlKH4LYO0QFUx8sa6b5FbA9UQO7/view



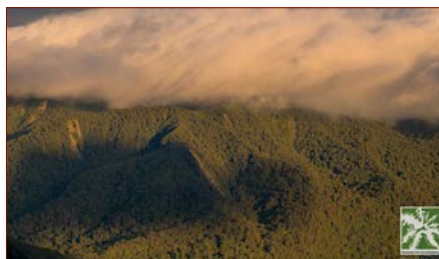
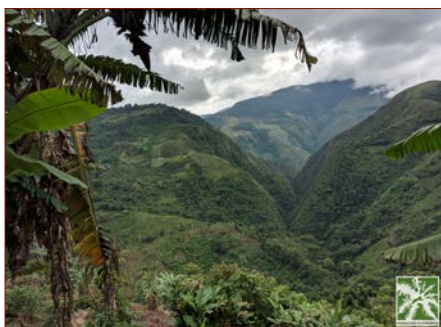
<https://drive.google.com/file/d/1qD0Antuiz--7T1Y05HKuk4iG8YdrMTY7/view>



Autoren:

Adriana Hurtado (Fundación Ecotrópico, Bogotá) und Fernando Chavez (DKF Stuttgart)





Fotos © Adriana Hurtado und Fernando Chavezuna



Proyecto Agroecológico de Ecotrópico – Regresar en paz con la gente y el medio ambiente

Como parte de mi viaje a Colombia en junio de este año, visité en Bogotá a la directora de la Fundación Ecotrópico, Sra. Adriana Hurtado, y le entregué personalmente el computador que había comprado en Alemania de donaciones recaudadas por el DKF, ya que el precio era significativamente menor en comparación con Colombia.

Esto es parte del “Financiamiento de recursos para educación/capacitación de familias campesinas para ampliar el proyecto agroforestal de la Fundación Ecotrópico en el Municipio Colombia, Departamento Huila” – así el subtítulo de la solicitud de proyecto que completamos junto con la Sra. Hurtado en enero de 2024 y el cual, entre tanto, fué evaluado positivamente por el grupo de proyectos de la Junta Directiva del DKF y aceptado como proyecto a nivel federal.

El proyecto tiene como objetivo principal ofrecerles mejores oportunidades a las familias campesinas, que regresan a sus antiguos entornos de vida después del fin del conflicto armado, para reconstruir sus existencias y – a pesar de las malas condiciones iniciales – poder vivir bien y en paz con sus prójimos y con el medio

ambiente que les rodea. El objetivo central es, como dice el subtítulo anterior, educar/capacitar a las familias de campesinos para que, en paralelo a monocultivos convencionales (dependientes de agroquímicos, afectando la biodiversidad de los bosques nublados tropicales e impactando el medio ambiente) puedan cultivar sistemas agroforestales de cardamomo que son más respetuosos con el medio ambiente, de alto rendimiento y, por lo tanto, para ellos más rentable. En lugar de sacrificar sus escasas tierras con monocultivos poco rentables y perjudiciales para el medio ambiente, pueden cultivar un bosque productivo compuesto de árboles nativos, cardamomo, frutas y muchas otras plantas alimenticias para sus propias necesidades y también practicar la apicultura ecológica.

Una descripción detallada del proyecto en alemán y español se encuentra en el sitio web del DKF: <https://www.dkfev.de/projekte/schulmittel/>.

También es posible apoyar al proyecto a través de nuestra página de donaciones

DKF bajo la palabra clave „Proyecto Ecotrópico“. Lo más urgente es adquirir una motocicleta para que dos jóvenes que trabajan como coordinadores del proyecto a nivel local, puedan presentar los materiales de capacitación y aprendizaje que crean en la computadora, especialmente videos, a las familias de campesinos localmente y/o en reuniones comunitarias. Ejemplos de videos ya producidos se encuentran en las páginas Web de Ecotrópico bajo:

https://drive.google.com/file/d/16_sJlKkH4LYO0QFUxu8sa6b5FbA9UQO7/view



<https://drive.google.com/file/d/1qD0Antuiz--7TIY05HKuk4iG8YdrMTY7/view>



Autores:

Adriana Hurtado (Fundación Ecotrópico, Bogotá) y Fernando Chavez (DKF Stuttgart)



Informationen aus dem Vereinsleben

Berlin

Hallo, ich bin Michael Zysk

Seit 2023 bin ich Mitglied im Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis e.V., dessen Gründungsjahr 1981 auch mein Geburtsjahr ist. Meine Reise nach Kolumbien während einer Weltreise im Jahr 2021 weckte mein Interesse an diesem faszinierenden Land, in dem ich 2,5 Monate verbrachte. Dank Beate Busch hatte ich 2022 die Gelegenheit, Felix kennenzulernen, der das Wayuu-Schulprojekt vor Ort betreut. Denn im März 2022 begleitete mich Felix bei einer filmdokumentarischen Feldforschung zur digitalen Partizipation und Selbstpräsentation indigener Menschen

und seitdem arbeite ich an der Entwicklung einer interaktiven Website und eines Dokumentarfilms, während ich als Sozialarbeiter tätig bin.

Ich freue mich auf Begegnungen mit anderen Interessierten in Berlin, um über Kolumbien zu sprechen und gemeinsam Veranstaltungen zu planen, auch um mein Spanisch zu verbessern. Zusammen mit Anna Katharina Baarts möchte ich den Freundeskreis in Berlin wiederbeleben und aktiv gestalten. Ich freue mich auf schöne Begegnungen und interessante Treffen.



Hola, soy Michael Zysk

Desde 2023 soy socio del Círculo de Amistad Colombo-Alemán e.V., cuyo año de fundación en 1981 corresponde a mi año de nacimiento. Mi viaje a Colombia durante una vuelta al mundo en 2021 despertó mi interés por este fascinante país, en el que pasé 2,5 meses. Gracias a Beate Busch, en 2022 tuve la oportunidad de conocer a Félix, quien coordina el proyecto

escolar Wayuu en Colombia. En marzo de 2022, Félix me acompañó en una investigación de campo filmada sobre la participación digital y la auto-representación de los pueblos indígenas, y desde entonces estoy trabajando en el desarrollo de un sitio web interactivo y un documental, mientras trabajo como trabajador social.

Espero conocer a otras personas interesadas en Berlín para hablar sobre Colombia y planear eventos juntos, además de mejorar mi español. Junto con Anna Katharina Baarts, quiero revitalizar y dinamizar el círculo de amistad en Berlín.

Estoy emocionado por los encuentros interesantes que vendrán.

Traducción por ChatGPT

Vorstellung Anna Katharina Baarts

„Hallo, mein Name ist Anna Katharina Baarts. Ich bin 23 Jahre alt und studiere in Halle (Saale). Es war mir immer sehr wichtig meine kolumbianischen Wurzeln zu stärken und den Kontakt mit anderen Kolumbianerinnen und Kolumbianern zu fördern. Deshalb freue ich mich sehr darüber, mich gemeinsam mit Michael Zysk in Berlin zu engagieren, damit wir dort zukünftig wieder spannende und freudige Veranstaltungen mit dem Deutsch-Ko-

lumbianischen Freundeskreis organisieren können. An meiner Uni war ich bereits ehrenamtlich aktiv und habe regelmäßig Veranstaltungen organisiert, sodass ich meine Erfahrungen nun auch gerne mit dem DKF teilen möchte. Wir freuen uns immer über neue Mitglieder und engagierte Helfer. Bei Ideen für gemeinsame Veranstaltungen oder bei Fragen, meldet euch gerne jederzeit bei mir oder Michael. Ich freue mich schon darauf, euch zu treffen!“

Presentación de Anna Katharina Baarts

„Hola, mi nombre es Anna Katharina Baarts. Tengo 23 años y estudio en Halle (Saale). Siempre ha sido muy importante para mí fortalecer mis raíces colombianas y fomentar el contacto con otros colom-

bianos y colombianas. Por eso, me alegra mucho poder colaborar con Michael Zysk en Berlín, para que podamos volver a organizar eventos emocionantes y alegres con el Círculo de Amistad Colombo-Alemán



en el futuro. Ya he participado como voluntaria en mi universidad y he organizado eventos de manera regular, por lo que ahora me gustaría compartir mi experien-

cia también con el DKF. Siempre estamos abiertos a recibir nuevos socios y colaboradores comprometidos. Si tienes ideas para eventos conjuntos o preguntas, no

dudes en ponerte en contacto conmigo o con Michael en cualquier momento. ¡Estoy deseando conocerte!“

Traducción por ChatGPT

Hamburg

Große Fiesta – Tanz in den Mai

Am 30. April wurde gefeiert! Gemeinsam mit dem Sprachenclub pro linguis e.V. organisierte der DKF Hamburg eine große Party, den Tanz in den Mai. Vorher wurde fleißig gearbeitet: Es wurde Werbung gemacht für den Abend, ein DJ wurde engagiert, die Räume wurden von DKF-Mitgliedern festlich dekoriert.

Falls vorher Bedenken bestanden, ob genug Menschen zum Feiern zusammenkommen würden, so wurden diese Bedenken sehr schnell zerstreut: Schon kurz nach dem Einlass - übrigens ohne Eintrittsgeld zu erheben - füllten sich die Räume von pro linguis sehr schnell mit zahlreichen Menschen. Und dann wurde den

ganzen Abend bis in den frühen Morgen hinein getanzt, gelacht und gefeiert.

Herzlichen Dank an alle, die bei der Vorbereitung geholfen und die Veranstaltung zu einem vollen Erfolg gemacht haben! Damit war uns allen klar: Nächstes Jahr wieder!

Andreas Gosch, DKF Hamburg

© Andreas Gosch



Nelly und Santiago begrüßen die Gäste



DKF-Mitglieder auf der schön dekorierten Treppe von pro linguis



Tolle Stimmung - es wird getanzt, natürlich zu kolumbianischer Musik



Die GLORIA zu Besuch in Kiel

Das Wochenende von Freitag, dem 21. bis Montag, dem 24. Juni 2024 bot ein großes Highlight für alle Freundinnen und Freunde Kolumbiens ebenso wie für alle Menschen, die sich für Groß-Segelschiffe interessieren: Im Rahmen der Kieler Woche war das kolumbianische Segelschulschiff GLORIA zu Besuch in Kiel!

Am Sonnabend und am Sonntag hatte das Publikum die seltene Gelegenheit, das Schiff aus unmittelbarer Nähe kennenzulernen: „open ship“ war die Devise! Diese Möglichkeit nutzten sehr viele Menschen; nach Angaben einer Kieler Tageszeitung haben an den beiden Tagen mehr als 20.000 Menschen das Schiff besichtigt, darunter natürlich auch eine Gruppe der DKF-Niederlassung Hamburg.

Dazu nachfolgend der Bericht eines unserer Teilnehmer:

„Am Samstagvormittag trafen wir uns im Hamburger Hauptbahnhof und bestiegen einen Regionalzug nach Kiel. Dort angekommen, fuhren wir mit dem Bus weiter in die Nähe des Marine-Hafens, in dem die GLORIA am Kai lag. Von dort waren es nur noch wenige Minuten zu Fuß, bis wir das schöne Schiff vor uns liegen sahen: wirklich ein ganz besonderer, majestätischer Anblick! Vor dem Steg zum Schiff salutierten einige junge Kadetten und begrüßten uns sehr höflich. Dann betraten wir das Schiff und konnten es vom Bug bis zum Achterdeck bewundern.

Es wurde in den Jahren 1967/68 in Bilbao (Spanien) im Auftrag der kolumbianischen Marine gebaut und 1969 an Kolum-

bien übergeben. Es hat eine Länge von 76 Metern, verfügt über drei Masten mit insgesamt 23 Segeln und eine Segelfläche von etwa 1.700 m². Zur Besatzung gehören ca. 130 Frauen und Männer. Es besteht eine gewisse Ähnlichkeit zum deutschen Segelschulschiff GORCH FOCK, das nur wenig hinter der GLORIA festgemacht hatte.

Unsere Schiffsbesichtigung wurde aus Bordlautsprechern von fröhlicher kolumbianischer Musik begleitet, die unseren Besuch auf sehr schöne Weise abrundete. Nach der beeindruckenden Zeit auf dem Schiff besuchten wir noch einige weitere Attraktionen der Kieler Woche und machten uns später voller Eindrücke auf die Heimreise nach Hamburg.“

Andreas Gosch, DKF Hamburg



Die DKF-Gruppe

Fotos © Andreas Gosch und Santiago Velasco-Salzburg



Andreas Gosch con la embajadora de Colombia en Alemania, Yadir Salazar Mejía



Comandante del ARC GLORIA, Capitán de Navío César Alejandro Iregui Quevedo, Santiago Velasco-Salzburg und Andreas Gosch



Das Schulsegelschiff der Deut. Marine „Gorch Fock“ und die „ARC GLORIA“

El GLORIA de visita en Kiel

El fin de semana del viernes 21 al lunes 24 de junio de 2024 ofreció un gran acontecimiento para todos los amigos y amigas de Colombia, así como para todas las personas interesadas en los grandes veleros. Por motivo de la „Semana de Kiel“, el buque escuela colombiano GLORIA estuvo de visita en Kiel!

Bajo el lema „open ship“, el sábado y el domingo, el público tuvo la oportunidad de conocer el barco de cerca: Mucha gente aprovechó esta oportunidad; según un periódico local de Kiel, más de 20.000 personas visitaron el barco en esos dos días, entre ellos naturalmente un grupo de la sucursal del DKF de Hamburgo.

Aquí el informe de uno de los participantes:

„El sábado por la mañana nos reunimos en la estación central de Hamburgo y tomamos un tren regional hacia Kiel. Una vez allí, continuamos en autobús hasta las cercanías del puerto naval, donde el GLORIA estaba atracado. Desde allí, solo faltaron pocos minutos a pie hasta que vimos el hermoso barco frente a nosotros: ¡Realmente una vista majestuosa! Frente al muelle del barco, unos jóvenes cadetes nos saludaron y nos recibieron muy amablemente. Luego, subimos al barco y pudimos admirarlo, recorriéndolo desde la proa hasta la popa.

Fue construido en los años 1967/68 en Bilbao (España), por encargo de la marina colombiana y entregado a Colombia en 1969. Tiene una longitud de 76 metros,

cuenta con tres mástiles, con 23 velas y con una superficie vélica de aproximadamente 1.700 m². La tripulación está compuesta por unos 130 hombres y mujeres.

Hay cierta similitud con el buque escuela alemán GORCH FOCK, que estaba atracado un poco más allá del GLORIA.

Nuestra visita al barco estuvo acompañada por música colombiana animada, a través de los altavoces del barco, lo que completó nuestra visita de una manera muy agradable. Después del tiempo impresionante en el barco, visitamos algunas otras atracciones de la ‚Semana de Kiel‘ y más tarde, llenos de impresiones, emprendimos el viaje de regreso a Hamburgo.“

Traducción por ChatGPT

Fotos © Andreas Gosch und Santiago Velasco-Salzburg



Ein feierlicher Abend auf der GLORIA

Am Abend des 22. Juni (Samstag) fand auf der GLORIA eine Feier statt, zu der kolumbianischen nahestehende Menschen eingeladen waren, aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen wie Politik, Wirtschaft, Kultur oder Marine.

Auch Vertreter des DKF waren eingeladen: Santiago als Repräsentant des Bundesvorstandes und als Vorstandsmitglied der Niederlassung Hamburg sowie Jörg und Andreas als weitere Mitglieder des Hamburger DKF-Vorstandes. Gefeierte wurde vor allem auf dem Achterdeck des Schiffes. In den Reden wurde der Besuch der GLORIA in Kiel gewürdigt und die deutsch-kolumbianische Freundschaft hervorgehoben. Es bot sich die Gelegenheit zu vielen interessanten Gesprächen.

So konnten wir einige Minuten mit der kolumbianischen Botschafterin in Berlin, Ihrer Exzellenz Yadir Salazar-Mejia, spre-

chen, die sich sehr positiv über die Arbeit des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises (DKF) äußerte.



Tanzvorführung der Kadettinnen der GLORIA



Jörg, Andreas und Santiago mit der kolumbianischen Botschafterin



Santiago im Gespräch mit dem Inspekteur der kolumbianischen Marine

Umrahmt wurde die Veranstaltung von der Präsentation kolumbianischer Tänze, vorgeführt von jungen Kadettinnen und Kadetten der GLORIA-Besatzung. Später, bei und nach dem Sonnenuntergang -

der Himmel hatte sich erfreulicherweise aufgeklärt - konnten alle Teilnehmer des Festes zur Live-Musik, u.a. auch Vallenato, die Tanzfläche „erobern“. Es war ein sehr beeindruckender Abend!

Andreas Gosch, DKF Hamburg

© Santiago Velasco-Salzburg

Una noche festiva en el GLORIA

En la noche del 22 de junio tuvo lugar una celebración en el GLORIA, a la que fueron invitados personas cercanas a Colombia de diversos sectores de la sociedad, como por ejemplo de la política, la economía, la cultura y la marina. También estuvieron presentes representantes del DKF: Santiago como representante del consejo federal y como miembro del consejo de Hamburgo, Jörg y Andreas como miembros del consejo del DKF de Hamburgo.

La celebración se llevó a cabo principalmente en la cubierta de popa del barco. En los discursos se destacó la visita del GLORIA en Kiel y se enfatizó la amistad colombo-alemana. Se tuvo la oportunidad de tener conversaciones interesantes. Así, pudimos hablar unos minutos con la embajadora de Colombia en Berlín, su excelencia Yadir Salazar-Mejía. Ella se expresó muy positivamente sobre el trabajo del Círculo de Amistad Colombo-Alemán (DKF).

El evento estuvo enmarcado por presentaciones de bailes colombianos; los bailarines eran jóvenes miembros (cadetes) de la tripulación del GLORIA. Más tarde, durante y después de la puesta del sol - el cielo se había despejado - todos los presentes pudieron bailar con música en vivo, incluyendo Vallenato. Fue una noche muy impresionante.

Traducción por ChatGPT

Un paseo con cadetes del GLORIA por Hamburgo

Durante la estadía del buque ARC GLORIA en Kiel pude contactar y hacer amistad con algunos de los cadetes. Ellos expresaron su deseo de visitar a Hamburgo y yo les ofrecí ser su guía lo que aceptaron con mucho entusiasmo.

Acordamos de ponernos en contacto cuando ellos tuvieran permiso de salida. El domingo 23 de junio nos encontramos en Kiel y viajamos con el tren rumbo a Hamburgo. En la estación central el grupo se separó y yo quedé con tres de ellos.

Fuimos a pie por la Moenckebergstrasse hasta el ayuntamiento donde les pude mostrar algunas cosas de interés. Salimos por la parte trasera donde se encuentra la bolsa de valores de la ciudad. De ahí nos dirigimos a la Iglesia de Nicolás (destruida en la segunda guerra mundial). En camino al barrio St. Pauli, encontramos a unas patrulleras de la policía montadas a caballo

lo cual ellos aprovecharon para hacerse fotos.

Ya en el barrio St. Pauli, les mostré la famosa Reeperbahn (lástima que aun era de día, casi todo estaba cerrado y claro, faltaba la iluminación característica). De allí fuimos al puerto, más específico al Landungsbruecken donde tomamos un ferry en dirección a Finkenwerder bajándonos en la estación Neumuehlen / Oevelgoenne donde queda la Elbstrand. Allí, ellos recogieron un poco de arena, por encargo del capitán del buque.

Al terminar regresamos con el ferry a Landungsbruecken y nos dirigimos al antiguo Elbtunnel. Este es un túnel que atraviesa el río Elba y se puede pasar tanto en auto como a pie. Al otro lado del Elba hay una magnífica vista de la ciudad. Durante nuestro recorrido por la ciudad, les iba dando datos informativos y curiosos de los

lugares por donde pasabamos. Fue muy gratificante ver sus agradecimientos.

Ya, alrededor de las 6 pm lamentablemente era tiempo de regresar a Kiel. En la estación central nos reunimos con el resto de cadetes y tomamos el tren rumbo a Kiel. Allí los acompañe hasta la parada del bus que llevaría la tripulación a la base de la marina alemana donde estaba atracado el GLORIA.

Para mi y supongo también para ellos fue una agradable experiencia, disfrutamos un día lleno de informaciones. Espero que durante la estadía de intercambio, no solo yo, sino también otros socios del DKF de Hamburgo, hayan tenido la oportunidad de mostrarles otros sitios interesantes en los alrededores.

Santiago Velasco Salzburg, DKF Hamburg

Fotos © Santiago Velasco Salzburg



Kadetten der ARC GLORIA in der Lobby des Hamburger Rathauses



Kadetten und Santiago vor dem Hamburger Rathaus

Ein Stadtrundgang durch Hamburg mit Kadetten der GLORIA

Während des Aufenthalts des kolumbianischen Segelschiffs ARC GLORIA in Kiel konnte ich mit einigen Kadetten Kontakt aufnehmen und spontane Freundschaften schließen. Sie hatten den Wunsch, Hamburg zu besuchen, wofür ich mich gern als ihr Stadtführer anbot, was mit Begeisterung aufgenommen wurde. Für Sonntag, den 23. Juni erhielten sie Ausgangserlaubnis. Wir trafen uns in Kiel und fuhren mit dem Zug nach Hamburg. Dort am Hauptbahnhof trennte sich die Gruppe, wobei ich die Begleitung von drei Kadetten übernahm.

Zunächst ging es zu Fuß durch die Mönckebergstraße zum Rathaus, wo ich ihnen bei einer Innenbesichtigung einige interessante Ausstattungstücke zeigen konnte. Beim Verlassen des Rathauses durch den hinteren Ausgang kamen wir an der Börse vorbei und gingen von dort zur Nikolaikirche, die als Mahnmahl an die Zerstörung im Zweiten Weltkrieg erinnert. Auf dem Weg zum Stadtteil St. Pauli waren

berittene Polizisten für die Kadetten ein interessantes Fotomotiv.

In St. Pauli zeigte ich ihnen die berühmte Reeperbahn, aber da es noch taghell war, war fast alles geschlossen und auch die charakteristische Illumination nicht in Betrieb. Weiter ging es zum Hafen, genauer gesagt zu den Landungsbrücken, wo wir die Fähre in Richtung Finkenwerder nahmen. An der Station Neumühlen/Oevelgönne stiegen wir aus. Am dortigen Elbestrand sammelten die Kadetten etwas vom Elbesand ein, um den sie ihr Kapitän gebeten hatte.

Anschließend fuhren wir mit der Fähre zurück zu den Landungsbrücken, gingen von dort zu Fuß zum alten Elbtunnel, in dem sowohl PKW als auch Fußgänger die Elbe unterqueren können. Von der anderen Seite der Elbe genossen wir einen großartigen Blick auf die Silhouette der Stadt. Während des Stadtrundgangs gab ich den Kadetten immer wieder informative und interessante Erläuterungen zu den jewei-

ligen „Stationen“ unserer Besichtigungstour, die von meinen Begleitern dankbar aufgenommen wurden.

Gegen 18 Uhr war es leider Zeit, nach Kiel zurückzukehren. Am Hauptbahnhof trafen wir wieder mit den anderen Kadetten zusammen und nahmen den Zug nach Kiel, wo ich sie bis zu der Bushaltestelle begleitete, von der ein gecharterter Bus die Besatzung zur deutschen Marinebasis brachte, wo die GLORIA festgemacht hatte.

Dieser Tag mit den kolumbianischen Kadetten war für mich eine wunderbare Erfahrung und ich hoffe sehr, dass er das auch für die Kadetten war. Schön wäre es, wenn während ihres Austauschaufenthaltes in Deutschland auch andere Mitglieder der DKF-Niederlassung Hamburg den Besatzungsmitgliedern der GLORIA andere interessante Orte in der Umgebung hätten zeigen können.

Übersetzung durch ChatGPT

Der 20. Juli am Hamburger Hafen

Am Samstag, dem 20. Juli, trafen sich etliche Mitglieder des DKF Hamburg, um gemeinsam den kolumbianischen Nationalfeiertag zu feiern. In diesem Jahr haben wir einen besonderen Treffpunkt vereinbart, den sehr schön gelegenen Ort namens Planke, der gleichzeitig Ausflugslokal, Café und Restaurant ist. Der Wirt dieser Örtlich-

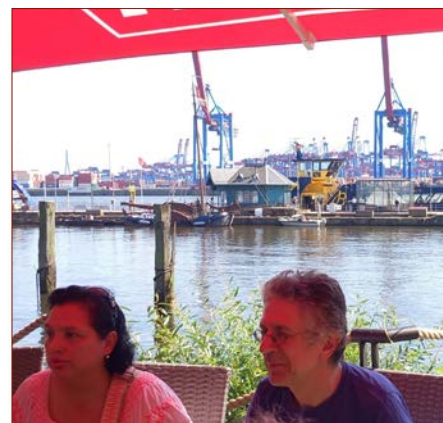
keit ist Jorge, ein Kolumbianer, der schon seit Jahren in Hamburg lebt.

Das Lokal liegt direkt an der Elbe, ganz in der Nähe des Hamburger Museums Hafens Ovelgönne und eines Elbestandes, Orte, die alle bei herrlichem Sommerwetter sehr gut besucht sind.

Die meisten von uns waren mit einer Hamburger Hafenfähre gekommen (Linie 62), mit der es möglich ist, ab den Landungsbrücken große Teile des Hafens zu sehen, bis hin nach Finkenwerder - und das alles zum normalen Tarif öffentlicher Verkehrsmittel, einschließlich des Deutschlandtickets.



DKF-Mitglieder bei unserem Treffen



Wir sitzen an der Elbe, mit Blick auf die Hafenanlagen



Jorge, der Wirt



Begegnung auf der Rückfahrt mit der Fähre

Insgesamt waren wir etwa fünfzehn Mitglieder des DKF Hamburg. Bei guter Stimmung führten wir viele interessante Gespräche, planten weitere Aktivitäten, genossen das gute Wetter und sprachen

viel über den heutigen Unabhängigkeitstag Kolumbiens und über das Land. Unser Vorstandsmitglied Nelly grüßte per WhatsApp aus Kolumbien, da sie jene Tage dort verbrachte.

Nach diesem erfüllten Nachmittag waren sich alle einig: Hier haben wir uns nicht das letzte Mal getroffen!

Andreas Gosch, DKF Hamburg

Fotos © Andreas Gosch

München

Stadtführung am 27. Mai in München

Wir trafen uns bei herrlichem Frühlingswetter um 15.00 Uhr in der Münchner Innenstadt am Max-Joseph-Platz zu meiner Stadtführung auf Spanisch, mit acht Personen eine ideale Teilnehmerzahl. In der Mitte des Platzes das Denkmal für Max-Joseph, erster König von Bayern von Napoleons Gnaden, der dessen sehr junge Tochter für seinen Stiefsohn ausgesucht hatte. Max-Joseph hat München erweitert (Maxvorstadt), hat die Säkularisation durchgesetzt durch die Verstaatlichung von Klöstern und Kirchen zwecks Eindämmung deren übergroßer Machtfülle und um den Staatshaushalt zu sanieren. Mit der Bildung des Königreichs Bayern 1806 kam es zu einer Verdoppelung des Staatsgebiets durch die Einverleibung von

Franken und Bayrisch-Schwaben. Das Monument zeigt den König sitzend, der es allerdings mit der Bemerkung „ich sitze wie auf einem Nachtopf“ ablehnte.

Der Platz war Franziskanerareal, Kloster und Kirche bestanden bis 1802. Skandalöse Padres stellten jungen Frauen nach! – Nach Abriss des Klosters Bau des Nationaltheaters 1813-18, damals größtes Opernhaus Europas, aber schon 1923 abgebrannt, Lösversuche mit Bier aus dem nahen Hofbräuhaus blieben erfolglos. Im 2. Weltkrieg schwerstens zerstört, erfolgte der Wiederaufbau bis 1963!

Nebenan die Maximilianstraße, eine Prachtstraße, vom 3. Bayern-König Maximilian II. nach 1850 gebaut, der Architekt Bürklein wird wegen der immensen

Herausforderung verrückt! In der Straße liegt das Hotel „Vier Jahreszeiten“, in dem z.B. Franz Lehár spielte und der Schah von Persien nächtigte. Gegenüber die Kammerspiele, das einzige Jugendstiltheater Deutschlands: Maurice Chevalier war begeistert von der Akustik, Wedekinds „Lulu“ entfachte einen Skandal.

Im nahen Münzshof, schon im 16. Jh. im Renaissancestil als Marstall und Kunstkammer mit der ersten deutschen Gemäldesammlung (Altdorfers Alexander-schlacht) errichtet, später Münzprägestätte für den DM-Pfennig. Ein Münzdiebstahl in den 60er Jahren wurde durch den Po-Abdruck eines Diebes im darunter fließenden Bach aufgeklärt!



Warten auf den Stadtführer



Start am Maxmonument vor der Oper



Ausklang im Garten des Braunauer Hof

Fotos © Bernd Tödtte



Am Viktualienmarkt

Dann betraten wir den sog. Alten Hof, die erste Residenz der Wittelsbacher. Berühmtester Herrscher dieser Dynastie war Ludwig der Bayer, erst Deutscher König, dann Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, 1327 in Rom vom Volk und nicht vom Papst gekrönt, jedoch mit dem Kirchenbann belegt; er macht München zum ständigen Ort seiner kaiserlichen Residenz und erweitert die Stadt um das Dreifache. Bekannt ist die Affensage, nach der er als Baby von einem der damaligen Haustiere, einem Affen, aufs Dach entführt und unbeschadet wieder zurückgebracht worden sei.

Danach kamen wir in die Burgstraße zum berühmten Falknerhaus, in dem die Falken der Hochadligen gehalten wurden. Die Falkenjagd war nur diesen und dem Herrscher selbst vorbehalten. Dann machten wir einen Abstecher zum sog. Zerwirckgewölbe, einem der ältesten Gebäude der Stadt. Herzog Ludwig der Stren-

ge wohnte hier. Er war so streng, dass er seine Ehefrau Maria von Burgund wegen angeblicher Untreue erstach. Allerdings war er einer Intrige erlegen und gründete zur Sühne das schöne Kloster Fürstenfeld. Das Gebäude diente u.a. dem Kurfürst Karl als Liebesnest, und ab ca. 1800 war es der zentrale Ort für das Zerlegen von Wild des königlichen Hofes.

Zurück in der Burgstraße, besichtigten wir ein weiteres historisch bedeutsames Gebäude, den sog. Weinstadl. Seine Fassade ist reich verziert mit 10 griechischen Göttinnen und ganz oben zwei Kuroi mit prallen Brüsten, vom Renaissancemaler Mielich gemalt. Das Haus hat eine sog. Himmelsleiter, sehr steil mit Abgängen in die jeweiligen Etagen und einem Kran oben am Giebel für Gegenstände, die nicht durch die enge Leiter transportiert werden konnten.

Zum Abschluss des Rundgangs gingen wir noch in die Heilig-Geist-Kirche. Sie

wurde vor genau 80 Jahren beim ersten großen Bombenangriff der Engländer schwerstens getroffen, zunächst stürzte das brennende Dach ein, später sämtliche Pfeiler, der Innenraum war zerstört. Weitere Angriffe erfolgten im Juli und Dezember 1944 sowie im April 1945 kurz vor Kriegsende. Abriss oder Wiederaufbau? Ein Kirchenverein baute die Kirche in Eigenleistung innerhalb von drei Jahren in einfacher Form wieder auf und vor Weihnachten 1949 gab es wieder den ersten Gottesdienst. In den folgenden Jahren wurden die reichen Stuckverzierungen und die herrlichen Deckenfresken der Gebrüder Asam aus der Barockzeit wieder hergestellt, eine Meisterleistung!

Unser Rundgang endete im Biergarten des nahen Braunauer Hof, wo sonst? Bei dem typischen Gebräu der Stadt und dem obligatorischen Schweinebraten in fröhlichem Latino-Ambiente.

Gerald Zettl, DKF München

Ein Theater-Monolog von Gabriel García Márquez in „Unser Theater“ in Weil-Schwabhausen

Im Spätfrühling, die Kälte lag bereits hinter uns, reiste am Freitagnachmittag des 19. Juni, es war ein schöner, frischer und sonniger Tag, eine kleine Gruppe von Mitgliedern des DKF-München nach Weil-Schwabhausen, ein Ort zwischen München und Ulm etwa 50 km westlich von

München. Unterwegs auf kurvenreichen Straßen, konnten wir uns an den wunderschönen, in frischer zitronengelber Farbe blühenden Rapsfeldern der bayerischen Landschaft erfreuen.

In der Kleinstadt Weil-Schwabhausen befindet sich in einem großen ehemaligen

Bauernhaus „Unser Theater“, ein Kulturzentrum und Theaterlabor, 2002 gegründet von Otto Novoa, der in Villavicencio (Kolumbien) geboren wurde. Nach einer Theaterausbildung in Moskau setzte er sein Theaterstudium in Prag, Paris, Lyon und München fort. In München wurde er



Mitbegründer und künstlerischer Leiter der Gruppe „Teatro Körpermomente“, einem darstellenden Kunstprojekt, das mit autistischen Erwachsenen arbeitet.

Im „Unser Theater“ wurde die deutsche Erstaufführung des Monologs „Liebestirade gegen einen sitzenden Mann“ von Gabriel García Márquez gezeigt. Es ist das einzige Theaterstück, das Márquez geschrieben hat und wurde nur einmal in Bogotá aufgeführt, und das vor dreißig Jahren!

Otto Novoa hat dieses Werk in mehrmonatiger Vorbereitung mit zwei sehr bekannten Schauspielerinnen in den beiden Sprachen Spanisch und Deutsch inszeniert: Die Fassung in spanischer Sprache mit der in Barranquilla (Kolumbien) geborenen Schauspielerin Ariana Vogelsang. Sie schloss in Bogotá ihre Ausbildung am Teatro la Candelaria unter der Leitung von Santiago García ab und trat dem Nationaltheater von Bogotá unter der Leitung von Jorge Alí Triana mit dem Stück „Chronik eines vorhergesagten Todes“ bei, mit dem sie auf mehreren der wichtigsten Theaterfestivals der Welt wie Sydney, Moskau, Washington und Mexiko auftrat. In Kolumbien war sie außerdem Schauspielerin in mehreren Seifenoperen, unter anderem „Golpe d'état“ (1998) unter der Regie von Sergio Cabrera und „Bolívar soy yo“ (2002) unter der Regie von Jorge Alí Triana. Im Jahr 2008 spielte sie in dem Film „The Actors of the Conflict“ von Lisandro Duque mit, der mit acht internationalen Preisen ausgezeichnet wurde. Zwischen 2010 und 2018 lebte sie in Frankfurt und in München, wo sie an verschiedenen künstlerischen Projekten arbeitete. Seit 2019 lebt sie mit ihrer Familie in Spanien.

In deutscher Sprache wurde Márquez' Monolog von Barbara Maria Messner interpretiert, die in Bayern aufwuchs und an der „Rotterdamse Dansacademie“ in den Niederlanden studierte und sich auf modernen Tanz, Tanztheater und Improvisation spezialisierte. Dort begann sie auch ihre Schauspielausbildung, die sie später

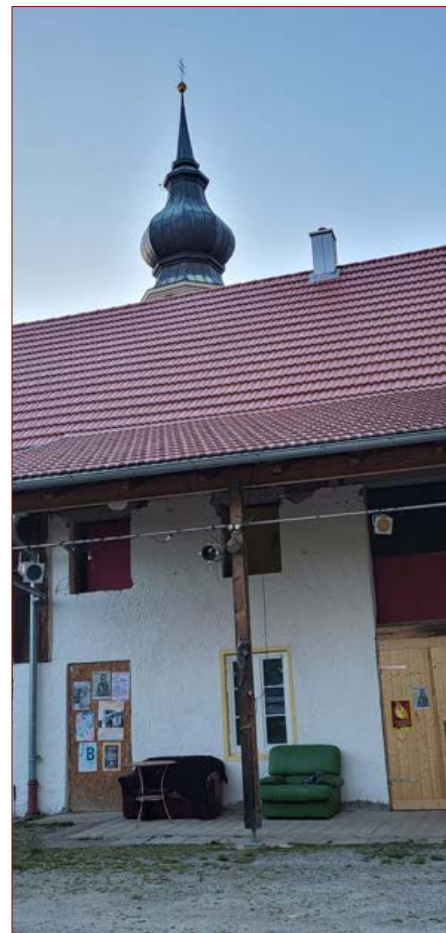
in München perfektionierte. Sie interessiert sich für die Vielfalt der darstellenden Künste und bereiste mehrere europäische Länder, Brasilien und Mexiko. Barbara spielte in fünf Staffeln die Rolle der Centa Spitzauer in der beliebten bayerischen Serie „Der Kaiser von Schexing“, außerdem in der Serie „Rote Rosen“ eine brasilianische Tänzerin.

In „Unser Theater“ haben wir beide Monologe erlebt: Zuerst den in deutscher Sprache und nach einer Pause, in der wir mit Snacks, Keksen und Käse bestens versorgt wurden, die Präsentation auf Spanisch. Als es am Nachmittag im Zuschauerraum, der im ehemaligen Bauernhof ein Stall war, etwas kühler wurde, wurden Decken verteilt und der Kamin angezündet.

Beide Schauspielerinnen haben ihre Aufführungen großartig gemeistert. Sie wurden musikalisch begleitet von dem Perkussionisten Shangó Dely aus Cartagena (Kolumbien), der klassische Perkussion zunächst am Konservatorium Pedro Biava in Barranquilla studierte und danach sein Studium am Konservatorium der Universidad del Atlántico und an der Javeriana in Bogotá fortsetzte. Er hat mit großartigen Musikern wie Carlos Santana, Emilio Stefan und Carlos Vives zusammengearbeitet und ist mit etlichen Grammy-Preisträgern aufgetreten.

„Nichts ist so höllisch wie eine glückliche Ehe“. So beginnt das Stück mit der Rede von Graciela, einer Frau mittleren Alters, die beschließt, am Tag ihrer Silberhochzeit das Schweigen zu brechen. Ihr Mann, dargestellt durch einen Sessel, muss bis zum Letzten ertragen, was sie 25 Jahre lang für sich behalten hat. Von erhaben bis vulgär, ist es eine facettenreiche Rede voller Momente, in denen der Zuschauer die Beziehung des Paares mit all ihren Höhen und Tiefen von innen betrachten kann.

Die beiden hervorragenden Schauspielerinnen boten ein sehr unterhaltsames, kritisches Stück, zeigten die schockierenden und energischen Gefühle einer



Dieser Bauernhof beherbergt „Unser Theater“ in Weil-Schwabhausen

Frau, die von ihrem Mann verachtet und vielleicht auch ein wenig vergessen wurde. Obwohl es ihr während ihrer Ehe nicht an materiellem Luxus mangelte, wollte sie an diesem Tag alles aus sich herauslassen, was sie während vieler Jahre belastet hat. Die Bühne wurden für jeden Akt und Anlass mit prächtigen Kostümen und kleinen Möbelstücken ausgestattet: ein roter Sessel samt Tischchen und Stehlampe, ein Sofa und ein Schrank mit vielen Straßen- und Cocktailkleidern.

Wir erlebten einen wundervollen Nachmittag/Abend und gratulieren Otto Novoa zu seiner großartigen Kulturarbeit im beschaulichen Weil-Schwabhausen.

Alicia Tödte, DKF München



Unser Theater, Von links nach rechts: Regisseur Otto Novoa, Schauspielerin Arianna Vogelsang, Perkussionist Shangó Dely



Die Akteure des Theaters mit den Besuchern aus München; In der Mitte Arianna Vogelsang

alle Fotos © Bernd Tödte

Obra monóloga de Gabriel García Márquez en „Nuestro Teatro“ en Schwabhausen

En la primavera, ya pasado el frío y en un bonito día fresco y soleado, un grupo pequeño de socios del DKF Munich, viajamos el 19 de junio en la tarde a Weil-Schwabhausen, que queda entre Munich y Ulm a unos 50 kms de Munich. En el camino, viajando por carreteras con muchas curvas, pudimos apreciar los sembrados de *Raps* floreciendo en su hermoso color amarillo limón, en esta región de Baviera.

En el pequeño pueblo Weil-Schwabhausen, en una casa campesina grande se encuentra „*Unser Theater*“, centro cultural y laboratorio teatral, fundado en el año 2002 por Otto Novoa, quién nació en Villavicencio (Colombia). Después de su formación teatral en Moscú siguió su formación teatral en Moscú, Praga, París, Lyon y Munich donde es cofundador y director artístico del grupo „*Teatro Körpermoment*“, un proyecto de artes escénicas que trabaja con adultos autistas.

En „*Unser Theater*“ se presentaba el estreno en Alemania de la obra „*Diatriba de amor contra un hombre sentado*“ monólogo de Gabriel García Márquez, la única obra escrita por él para teatro y una sola vez presentada en Bogotá, hace treinta años.

Otto Novoa ha montado esta obra en los dos idiomas español y alemán, con varios meses de preparación y con dos actrices muy reconocidas: La actriz Ariana Vogelsang quién nació en Barranquilla (Colombia), se trasladó a Bogotá donde completó su formación en el Teatro la Candelaria bajo la dirección de Santiago García. Entró a formar parte del teatro Nacional de Bogotá bajo la dirección de Jorge Alí Triana con la obra „*Crónica de una muerte anunciada*“, con la que actuó en varios festivales de teatro más importantes del mundo como en Sydney, Moscú, Washington y México. En Colombia también ha sido actriz de varias telenovelas entre otras „*Golpe de estado*“ (1998)

dirigida por Sergio Cabrera, „*Bolívar soy yo*“ (2002) dirigida por Jorge Alí Triana. En 2008 actuó en la película „*Los Actores del conflicto*“ dirigida por Lisandro Duque que ganó ocho premios internacionales. Entre 2010-2018 vivió en Francfort y Munich donde trabajó en diversos proyectos artísticos y de publicidad. Desde 2019 vive con su familia en España.

En el idioma alemán la actuación estuvo a cargo de Barbara Maria Messner, quien creció en Baviera y estudió en la Rotterdamse Dansacademie en los Países Bajos, y se especializó en danza moderna, teatro-danza e improvisación. Allí comenzó su formación actoral que siguió perfeccionándola después en Munich. Interesada en la diversidad de las artes escénicas ha viajado por varios países europeos, Brasil y México. Barbara interpretó durante cinco temporadas a Centa Spitzauer en la popular serie bávara „*Der Kaiser von Schexing*“ y ha actuado también en la serie „*Rote Rosen*“, interpretando a una bailarina brasileña.

Asistimos a las dos presentaciones, primero en el idioma alemán. En una pausa estuvimos muy bien atendidos con pasabocas, galletas y quesos. Después fué la presentación en español y como ya empezaba a hacer un poco de frío en la tarde, en el salón de la presentación, que antes era un establo de la casa de campo, prendieron la chimenea y repartieron mantas.

Ambas presentaciones fueron magníficamente representadas por las dos actrices. Fueron acompañadas por el percusionista Shangó Dely de Cartagena (Colombia), quién estudió percusión clásica en el Conservatorio Pedro Biava de Barranquilla y siguió estudiando en el conservatorio de la Universidad del Atlántico y Javeriana en Bogotá. Ha trabajado con grandes músicos como Carlos Santana, Emilio Stefan y Carlos Vives, y realizado

presentaciones con ganadores de premios Grammy.

„Nada se parece tanto al infierno como un matrimonio feliz“ Así comienza la obra con el discurso de Graciela, una mujer de mediana edad, que decidió romper el silencio, en el día de sus bodas de plata. Su marido representado por un sillón, tiene que soportar hasta las últimas consecuencias lo que ella se ha guardado para sí misma durante 25 años. De lo sublime a lo vulgar, es un discurso colorido lleno de momentos en los el espectador puede ver la relación de la pareja, con todos sus altibajos, desde dentro.

Fué una obra teatral muy amena, suspicaz, con excelentes actrices que mostraban el impactante y enérgico sentir de una mujer despechada y tal vez un poco olvidada por su marido. Aunque durante su matrimonio no le faltaron lujos materiales, quiso en esta fecha sacar todo lo que tenía guardado y le venía pesando. Las escenas fueron presentadas con un magnífico vestuario para cada acto y ocasión al lado del poco mobiliario: un sillón rojo junto con una mesita y lámpara de pie, un sofá, un ropero con muchos vestidos de calle y coctel.

Pasamos una tarde/noche maravillosa y felicitamos a Otto Novoa por su gran labor cultural en el tranquilo pueblo de Weil-Schwabhausen.

Alicia Tödte, DKF Munich

Eine Einführung in die Welt der Bienen

An einem Samstag Mitte Juni (15.06.) besuchten wir die Bienenstöcke unserer Freundin Olga Seelbach (Peru) in Neubiberg. Olga ist Tierzuchtingenieurin, Expertin für Imkerei mit Spezialisierung auf künstliche Befruchtung von Bienen. Dank ihres freundlichen Entgegenkommens haben wir aus erster Hand viel Interessantes über dieses faszinierende, für die Artenvielfalt und das Leben auf der Erde wichti-

ge Thema erfahren. Wir hatten das Glück, den Bienenstand an einem Tag zu besuchen, der der richtige Zeitpunkt im Jahr für die Demonstration des Wachstums der Bienen in unserem Klima war. So konnten wir die Entwicklung in den Bienenstöcken deutlich wahrnehmen.

Olga erklärte uns mit der Sorgfalt und Leidenschaft einer Imkereixpertin folgende spezifischen Themen: Beschreibung



Eintreffen am Standort der Bienenstöcke in Neubiberg



der Population in einem Bienenstock, Mitglieder des Bienenstocks (Königin, Arbeiterinnen und Drohnen), Vitalität der Bienen, Bienenstockmanagement, Arbeit mit Bienen in verschiedenen Altersstufen, der Schwarm, Königinnenaufzucht, Fortpflanzung, Kernbildung, Krankheiten (Varroa-Bekämpfung), Bienenstockprodukte, Honigernte.

Frau Seelbach unterhält etwa 4 bis 6 Bienenstöcke und jeder davon produziert 30 Kilo Honig pro Jahr.

Am Ende der Präsentation verkosteten wir den köstlichen und gesunden Bio-Honig mit Matzen-Kekschen unmittelbar neben dem Bienenhaus in einem kleinen Holzhaus, in dem Materialien und Werkzeuge aufbewahrt werden, die für die Wartung der Bienenstöcke notwendig sind.



Olga Seelbach erklärt die Aufgaben in einer Imkerei

Bei dieser Vorführung vor Ort waren wir leider nur wenige Teilnehmer, lernten aber sehr viel über das interessante Thema. Schade, dass einige aus verschiedenen Gründen (u.a. Krankheit, Urlaub) nicht dabei sein konnten.

Alicia Tödte, DKF München

Fotos © Bernd Tödte



Bienen auf einem Wabenträger

Una introducción al mundo de las abejas

En un sábado a mediados del mes de junio (15.06.) visitamos el apiario de nuestra amiga Olga Seelbach (Perú) en Neubiberg, ingeniera zootécnica, experta en apicultura con especialidad en inseminación artificial de abejas. Gracias a su amable disponibilidad, conocimos y aprendimos de primera mano, sobre este tema tan fascinante y tan importante para la biodiversidad de nuestro planeta y la vida de la tierra en general. Tuvimos suerte de hacer la visita al apiario en esta fecha, ya que hay que tener en cuenta el tiempo apropiado del crecimiento de las abejas, el clima para que se pueda apreciar y ver bien su desarrollo en las colmenas.

Olga nos explicó con su cuidado y pasión de una experta en la apicultura, los siguientes temas específicas: descripción de una colmena/población de abejas, integrantes de la colmena (reina, obreras y zánganos), vitalidad, manejo de la colmena (labor de las abejas en las diferentes edades, enjambre), crianza de reinas, (reproducción, formación de núcleos), enfermedades, control de varroa, productos de la colmena, cosecha de miel.

Olga Seelbach mantiene en el apiario de 4 a 6 colmenas, y cada colmena tiene una producción de miel de 30 kilos al año.

Al finalizar la presentación, hicimos una degustación de la deliciosa y saluda-

ble miel biológica, con galletas Matzen, al lado del apiario en una casita de madera, donde se guardan materiales y herramientas necesarios para el mantenimiento de las colmenas.

Estuvimos en la visita muy pocos, desafortunadamente algunos por diferentes motivos se perdieron de esta enriquecedora experiencia.

Alicia Tödte, DKF Munich

Viertes Literaturgespräch des DKF München

An dem Treffen nahmen 10 Personen teil und haben interessante Meinungen ausgetauscht über das 2023 erschienene Buch „Ich werde mein Ohr an den Stein legen, bis er spricht“ von William Ospina (geb.1954 in Padua, Tolima). Ospina gilt als einer der bedeutendsten Schriftsteller der jüngsten Generationen und ist Autor von zahlreichen, etwa 30 Gedichtbänden, darunter „Das Land des Windes“, für den er 1992 mit dem Nationalpreis für Poesie des kolumbianischen Kulturinstituts ausgezeichnet wurde. Außerdem veröffentlichte er etwa 20 Essaybände. Im Jahr 2006 begann er eine Trilogie bestehend aus: „Urúa“, „Das Land des Zimts“ sowie „Die augenlose Schlange“, basierend auf sorgfältiger historischer und experimenteller Recherche über das Amazonasgebiet,

seine Eroberer und die damit verbundenen Entdeckungen.

Mit seinem in feiner Prosa geschriebenen Buch „Ich werde mein Ohr an den Stein legen, bis er spricht“ wird das Leben des deutschen Forschungsreisenden, Naturwissenschaftlers und Umweltvisionärs Alexander von Humboldt (Berlin 1769 – 1859) behandelt; William Ospina hat Leben und Werk dieses Gelehrten während vieler Jahre erforscht.

Es ist zwar ein Roman, aber alle Ereignisse, die Menschen und auch die erwähnten Straßen sind historisch und haben echte Namen. Es ist faszinierend, wie der Autor in poetischer Prosa Humboldts Vision von der Gesamtheit der Flora, von Amazonien, Flüssen, Meeren und Vulkanen beschreibt, vom Beginn seiner großen Expedition auf

Teneriffa bis zu den spanischen Kolonien in Mittel- und Südamerika.

Der Autor erzählt mit großer Poesie von Humboldts Leidenschaft für das Wissen und die Wertschätzung der gesamten Natur, Flora, Fauna, Klima, Hydrologie der Tropen usw. Er beschreibt seine freundschaftlichen Begegnungen mit anderen Wissenschaftlern und Gelehrten, wie dem Botaniker Aimé Bonpland, dem Gefährten



Die Literaturreunde des DKF in München

seiner Reise, und in Kolumbien mit Francisco J. de Caldas und J. Celestino Mutis sowie seine Beziehungen zu politischen Persönlichkeiten, die er an verschiedenen Orten traf, die ihm halfen und Unterkunft gaben, wie etwa J. Montufar in Quito. Sie waren eine große Hilfe, bereicherten und erleichterten ihm das Sammeln von Informationen nicht nur zu den naturkundlichen Themen, sondern auch über die Lebenssituation der Ureinwohner und die Beziehungen zwischen den Kreolen und den Spaniern, wovon Humboldt aus eigener Anschauung erfuhr.

Es ist sehr interessant in dem Roman zu sehen, wie die Rebellion und die Geburt der Freiheit, die sich in jenen Jahren ereigneten, in der neuen Welt und in Europa, in der Ära Karls III. in Spanien und der napoleonischen Ära in Frankreich wahrgenommen wurden. Faszinierend ist vor allem die Geschichte der Kontakte jener Menschen, für die unter dem Einfluss Humboldts die Unabhängigkeit der amerikanischen Kolonien Spaniens zu erreichen ein wichtiges Ziel wurde, wie etwa die Beziehung zwischen Simón Bolívar und Carlos Montufar,

die sich in Frankreich und erneut in Neu-Granada trafen, und wie sich schließlich die erlangte Unabhängigkeit weiter entwickelte.

Mit Humboldts Biographie verknüpft der Autor auch die Lebenswege prominenter Persönlichkeiten jener Zeit wie Simón Bolívar, Napoleon, Goethe, Mary Shelley, Lord Byron und beschreibt auch Humboldts Einfluss auf zwei zukünftige Schriftsteller, Jules Verne und Edgar Allan Poe. Ospina verweist in seinem Roman auf drei Themen, die Humboldt besonders interessierten: den Bevölkerungszusammenbruch im Zuge der Eroberung, den Schrecken der Sklaverei und die Art und Weise, wie die Zerstörung der Natur voranschreitet. In einer subtilen und prosaischen Sprache zeigt uns der Autor in einem interessanten historischen Kontext nicht nur das große wissenschaftliche Erbe Humboldts, sondern schildert auch engagiert Humboldts Anliegen, die Welt mit Leidenschaft und Liebe zur Natur zu entdecken, wertzuschätzen und zu bewahren.

Alicia Tödte, DKF München

Fotos © Bernd Tödte

Cuarta Tertulia Literaria del DKF Munich

Tuvimos esta tertulia con la participación de 10 personas. Se intercambiaron opiniones muy interesantes sobre el libro „Pondré mi oído sobre la piedra hasta que hable“ de William Ospina (* 1954 en Padua, Tolima) publicado en 2023 - escritor considerado como uno de los más destacados de las últimas generaciones. Autor de alrededor de treinta libros de poesía como „El país del viento“ con el que obtuvo el Premio Nacional de Poesía del Instituto Colombiano de Cultura, 1992. También alrededor de 20 libros de ensayos. En 2006 empezó a escribir narrativa con una trilogía conformada por: „Urzúa“, „El país de la canela“ y „La serpiente sin ojos“, obras con base en una cuidadosa investigación histórica y vivencial sobre la región amazónica, sus conquistadores y descubrimientos conexos.

Ahora con el libro „Pondré mi oído sobre la piedra hasta que hable“ escrito en prosa fina, trata de hechos reales de la vida de Alexander von Humboldt, científico, sabio, naturalista alemán (Berlín 1769 - 1859) y visionario ecologista, al que William Ospina desde hace muchos años venía siguiendo su vida y su obra.

Es una novela pero todos los hechos y personajes son históricos con nombres reales, hasta también de las calles. Es fas-

cinante la forma como el autor describe en una prosa poética la visión de Humboldt de toda la flora, amazonía, ríos, mares, volcanes, desde su embarco en Europa hacia las colonias españolas en Centro y Sur América, empezando su expedición en la isla española Tenerife.

El autor relata con mucha poesía la pasión de Humboldt en el conocimiento y la apreciación de la naturaleza, flora, fauna, clima, hidrología del trópico etc. Y describe sus amigables encuentros que llevó con otros científicos y sabios como el botánico Aimé Bonpland que le acompañó en su expedición, y en Colombia Francisco J. de Caldas y J. Celestino Mutis, además sus relaciones con personajes políticos que encontró en diferentes lugares, que le ayudaron y le dieron hospedaje como J. Montufar en Quito. Todo esto fué de gran ayuda, facilitándole y enriqueciendo su recopilación de informaciones no solo sobre estos temas sino que también se empalpó del hábitat de los indígenas y se percató de las relaciones entre los criollos y españoles, de primera mano.

Muy interesante es ver en esta novela, como se percibe el nacimiento de los aires de rebelión y libertad que se vivían en esos años, respectivamente en el Nuevo Mundo y en Europa en la época Carlos III. En Es-



Der Buchtitel

paña y napoleónica en Francia. Sobretudo es fascinante el relato de los contactos de varios personajes, que por la influencia de Humboldt empezaron a gestar la independencia de las colonias americanas de España, como es la relación entre Simón Bolívar y Carlos Montufar que se conocieron en Francia y se encontraron nuevamente en la Nueva Granada y luego como se siguió desarrollando la independencia.

También el autor enlaza las vidas de los personajes prominentes de la época, como Simón Bolívar, Napoleón, Goethe, Mary Shelley, Lord Byron, y la influencia en dos escritores futuros, Jules Verne y Edgar Allan Poe. Ospina refiere tres temas de especial interés en Humboldt: el colapso poblacional por la conquista, el horror de la esclavitud y la manera como progresaba la destrucción de la naturaleza.

En resumen el autor en su libro no solo nos muestra el grandioso legado científico de Humboldt en un interesante contexto histórico en un lenguaje sutil y prosa, sino que retoma su objetivo de descubrir el mundo con pasión y amor por la naturaleza con el compromiso de apreciarla y preservarla.

Alicia Tödte, DKF Munich



München – Feier zum kolumbianischen Unabhängigkeitstag

Zu unserer „Feier des 20. Juli“ kamen wir am nächsten Tag – Sonntag, 21. Juli 2024 – im Biergarten „Michaelgarten“ im Ostpark zusammen. Es ist schon seit einigen Jahren Tradition, dass wir uns aus Anlass des kolumbianischen Nationalfeiertages an diesem Ort treffen.

Da es ein sonniger und sehr heißer Sommertag war, haben wir schon vor Mittag einige Tische im hinteren Teil des Biergartens in der Nähe des wunderschönen Sees reserviert, wo die großen Kastanienbäume erfrischenden Schatten spenden.

Nach und nach trafen die Teilnehmer ein. Die Damen begannen, die Tische mit Dekoration, Tischdecken, Servietten und kolumbianischen Fähnchen zu schmücken. Die Herren kümmerten sich darum, die riesige 2 x 3 Meter große kolumbianische Fahne an einem nahegelegenen Baum aufzuhängen, wo sie während unserer Feier als Hintergrund zu unseren



Vorbereitungen



Das Fest beginnt

Tischen diente. Einer der Tische wurde für das gemeinschaftliche Buffet reserviert, zu dem jede Familie eine Mahlzeit ihrer Wahl beigetragen hat.

Wir begannen das Treffen mit der Begrüßung der Teilnehmer, insbesondere der von weit her aus Ulm angereisten Familie Merseburg, und erinnerten uns daran, dass Kolumbien vor 214 Jahren seine Unabhängigkeit gewonnen hatte, durch den am 24.07.1783 in Caracas geborenen Befreier von Neu-Granada, Simón Bolívar, nach dem entscheidenden Triumph in der Schlacht an der Brücke von Boyacá.

Danach sangen wir die Nationalhymne Kolumbiens, gefolgt vom beliebten Lied „Colombia Tierra Querida“, das von Kolumbianern im Ausland sehr häufig gesungen wird. Dann wurde das Buffet eröffnet, mit leckeren Salaten, gekochtem Hähnchen mit Kartoffeln, Empanadas, Milchreis, Kuchen und Vielem mehr; dazu schmeckte uns das im Biergarten ausgeschenkte Bier der Spaten-Brauerei.

Nach dem Essen verteilte unser geschätztes Münchner DKF-Mitglied und Kassenwart des Bundesvorstands, Axel Schwer, ein von ihm vorbereitetes Quiz mit sehr interessanten und kniffligen Fragen zu Kolumbien. Für den ersten Platz erhielt



Alicia Tödte, Ilse Espejo

Libia Dirschka eine schöne Keramikkruppe im Botero-Stil, gespendet von unserer lieben, im letzten Jahr verstorbenen Stephanie von Loebell (RIP). Der zweite und der dritte Platz wurde mit kleinen kolumbianischen Kunsthandwerken prämiert und einen Trostpreis, ein kleiner *sombrero vueltiao* mit einigen Kaffeebohnen-Bonbons erhielt Cornelia von Schelling. Gegen Ende unserer Feier trafen weitere Gäste ein, darunter Frau Helena Grassl, die auf ihrer Anreise vom Chiemsee vom sonntäglichen Ferien-Stau auf der Autobahn aufgehalten worden war, und Familie Tass-Polanco aus Höhenkirchen.

Alicia Tödte, DKF München

alle Fotos © Bernd Tödte



Das Essen vom gemeinschaftlichen Buffet

Munich – Celebración de la fiesta de la Independencia de Colombia

Celebramos la „Fiesta 20 de Julio“ al siguiente día el domingo 21, en el Biergarten „Michaelgarten“ del Ostpark, donde ya desde hace unos años venimos haciéndolo en este lugar.

En un día de verano soleado y muy caliente, llegando antes del mediodía pudimos reservar unas mesas al fondo del Biergarten al lado del bonito lago, en la sombra refrescante bajo los grandes árboles de castaños.

Poco a poco llegaron los asistentes. Las señoras empezaron a organizar las mesas, con la decoración, manteles, servilletas y banderitas de Colombia, mientras los se-

ñores se ocuparon de colgar la bandera grande de Colombia de 2 x 3 metros en un árbol cerca, quedando como un telón detrás de las mesas durante nuestro encuentro. Una de las mesas nos sirvió para el buffet, en que cada familia colaboró llevando una comida de su especialidad.

Iniciamos la fiesta con un saludo y bienvenido a los asistentes, especialmente a los nuevos socios familia Merseburg que vinieron desde lejos, de la ciudad de Ulm. Recordamos que hace 214 años Colombia ganó la Independencia por el liberador de la Nueva Granada, Simón Bolívar, que nació el 24 de julio 1783 en Caracas, y

en el mismo mes el 25 de julio se festeja el triunfo de la batalla del Puente de Boyacá.

Cantamos el Himno Nacional de Colombia, seguido por el canción popular „Colombia Tierra Querida“, más cantado por los Colombianos en el exterior. Seguimos con la comida del buffet, deliciosas ensaladas, pollo con papas sudado, empanadas, arroz con leche, tortas etc., todo esto junto con la sabrosa cerveza „Spa-ten“ vendida en el Biergarten.

Después de la comida, nuestro querido socio de la sucursal de Munich y tesorero del DKF Axel Schwer repartió un quiz preparado por él, con preguntas muy in-

teresantes y suspicaces sobre Colombia. El primer puesto se lo llevó Libia Dirschka y recibió un regalo muy bonito, un pesebre en cerámica al estilo Botero que donó nuestra socia Stephanie von Loebell que recién murió el año pasado (QEPD). Los

ganadores del segundo y tercer puesto recibieron pequeñas artesanías colombianas, y también hubo un premio de consagración para Cornelia von Schelling, un pequeño sombrero vueltiao y dulces de café. Ya finalizando la fiesta llegaron algunos

asistentes más, Helena Grassel que venía desde Chiemsee y no pudo llegar antes por el trancón en la autopista, y la familia Tass-Polanco, amigos de Höhenkirchen. *Alicia Tödte, DKF Munich*

Stuttgart

Ostermarkt in Kemnat

Alle zwei Jahre verwandelt sich das Alte Rathaus von Kemnat-Ostfildern sowie der evangelische Gemeindesaal in eine Osterwerkstatt.

Viele Vereine und Hilfsorganisationen bewerben sich um ihre Teilnahme, denn das Interesse von Kauffreudigen ist sehr groß, nicht nur unter den Ortsansässigen, sondern auch aus dem Umland. Den Zuschlag für die Gestaltung am Samstag erhielt der Fußballverein Kemnat für seine Jugendarbeit, für die Ausrichtung am Sonntag, dem 17. März von 11:00–17:00 Uhr der Arbeitskreis „Weltkirche“ Kemnat-Sillenbuch für sein soziales Engagement in Sincelejo (Kolumbien).

Mit unserem Mittagessen, einer Zucchini-cremesuppe, hatten wir nicht nur bei den Vegetariern, sondern auch bei vielen anderen Besuchern den Geschmack getroffen: bereits gegen 15:00 Uhr waren alle Portionen ausverkauft.

Zu Kaffee, Tee und sonstigen einheimischen oder exotischen Getränken

konnten wir sage und schreibe 23 Kuchen anbieten wie Schwarzwälder Kirschtorten, Marmorkuchen, Obstkuchen, Käsekuchen und andere Backwaren. Die schwäbischen Butterbrezeln waren vor allem bei den vielen Kindern beliebt.

Herzlich gedankt sei den vielen Helferinnen und Helfern des Arbeitskreises „Weltkirche“ Kemnat-Sillenbuch für ihr Engagement; sie waren bis 17:00 Uhr im Einsatz, um den vielen Besuchern eine Freude zu machen. Einer der Helfer ließ es sich nehmen, unmittelbar nach einem Flug über den Atlantik von USA nach Deutschland ohne Ruhepause zu uns zu kommen, um uns den ganzen Tag unterstützen zu können. Und ein kolumbianischer Krankenpfleger meldete sich bereits um 08:15 Uhr bei mir, um rechtzeitig beim Aufbau und Verkauf zur Stelle zu sein. Sein Kommentar über seinen Einsatz: „Gerne habe ich geholfen. Es war mir eine Freude, eure Arbeit unterstützen zu dürfen, sozial engagierte Menschen kennenzulernen und vor allem

mein Sandkorn für Kolumbien beizutragen. Danke an dich, dass ich dabei sein durfte. Damit bringe ich meine Bereitschaft für künftige Aktionen zum Ausdruck, wenn und sobald dies möglich ist“.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass die Gesamtkirchengemeinde Ostfildern die Standgebühren für den Ostermarkt übernommen hat, sodass unsere drei Kassensparte nach Abzug aller Kosten auf einen erfolgreichen Tag zurückblicken konnten: Wir sind zuversichtlich, dass wir durch diesen Kraftakt der Franziskaner-Stiftung in Sincelejo (Sucre/Kolumbien) ca. € 1.000 für ihre Flüchtlingsarbeit überweisen können, damit sie auch weiterhin hilfesuchenden Flüchtlingen aus Venezuela und anderen lateinamerikanischen Ländern auf ihrer Durchreise nach den USA Beistand leisten können.

Karl Kästle, DKF Stuttgart

Fotos © Karl Kästle





Informationen aus und über Kolumbien

Kolumbien bei uns zu Hause – ein Erfahrungsbericht

Wir sind Grit und Ralf, zu uns gehören unsere beiden Söhne Jakob (14) und Simon (16).

Im letzten Sommer kam Jakob mit einem Flyer von der Austauschorganisation *aubiko* e.V. (Verein für Austausch, Bildung und Kommunikation) vom Gymnasium nach Hause – es wurden Gasteltern gesucht. Ich las von kolumbianischen Schülern. Kolumbien löst bei mir wunderbare Erinnerungen an eigene Auslandsaufenthalte aus und somit war für mich schnell klar – das könnte eine tolle Erfahrung werden. Ein erstes Telefonat mit *aubiko* bestätigte mein Gefühl. Übers Wochenende wurde in der Familie beratschlagt. Die Briefe der Jugendlichen und ihrer Eltern halfen uns, das passende Gastkind für uns zu finden. Die Vermittlung über *aubiko* e.V. war unkompliziert, bald schon konnten wir Juan Camilo und seine Eltern in einer Videokonferenz kennenlernen. *aubiko* besuchte uns zu Hause und so waren wir uns schnell einig – Juan Camilo ist bei uns herzlich willkommen.

Im August war es so weit – Juan Camilo aus Cali war bei uns angekommen. Die erste Herausforderung begann sogleich. Wir hatten nur wenige Stunden Zeit, uns kennenzulernen, ihm sein Zimmer zu zeigen, Geschenke auszutauschen, etwas zu essen und zu schlafen. Dann begann bereits der erste Schultag auf dem Gymnasium. Alles neu: Schulweg, Lehrer, Mitschüler, Essen, Tagesablauf. Bestimmt ein „verrückter“ Tag im Leben eines 15-Jährigen, der gerade von einem anderen Kontinent kommt und noch nie im Leben wirklich von seiner Familie getrennt war. Hier begann seine wunderbare Reise in die Selbstständigkeit. Allein zur Schule fahren oder nach der Schule einfach mit Freunden in der Stadt bummeln gehen oder gar einen Ausflug mit der Bahn in eine andere Stadt machen – das ist in Kolumbien nicht selbstverständlich.

Die Gastschüler aus Kolumbien kommen von der deutschen Schule – sie haben recht gute Kenntnisse der deutschen Sprache. Anfangs haben wir dennoch oft Spanisch gesprochen, besonders wenn die Gespräche in die Tiefe gingen. Viele Menschen aus lateinamerikanischen Kulturen sind sehr kommunikativ und es macht Freude, sich über alle möglichen

Themen auszutauschen. Wir waren also in der glücklichen Situation, beide Sprachen nutzen zu können.

Es ist spannend zu hören, was jemand aus einer anderen Kultur wahrnimmt – wie er unsere Welt erlebt. Wie oft haben wir gescherzt und herzlich gelacht. Man nimmt sich selbst nicht so ernst in Kolumbien und das ist ansteckend. Manchmal hat Juan mir klargemacht, was wir in unserem Hamsterrad nicht wahrnehmen. Ein

Motto von Juan: „Das ist nicht das Ende der Welt“, und Recht hat er!

Was waren die schönsten Erlebnisse? So viele schöne Momente – unmöglich sie hier alle aufzuzählen. Eigentlich war an fast jedem Wochenende etwas los, überallhin wurde Juan mitgenommen: sei es das Feuerwehrtreffen, das Orchestervorspiel, der Familientag in der Firma, Ausflüge zu Freunden und Familie, Weihnachtsmarkt oder Schneeballschlacht und Schlittschuhlau-

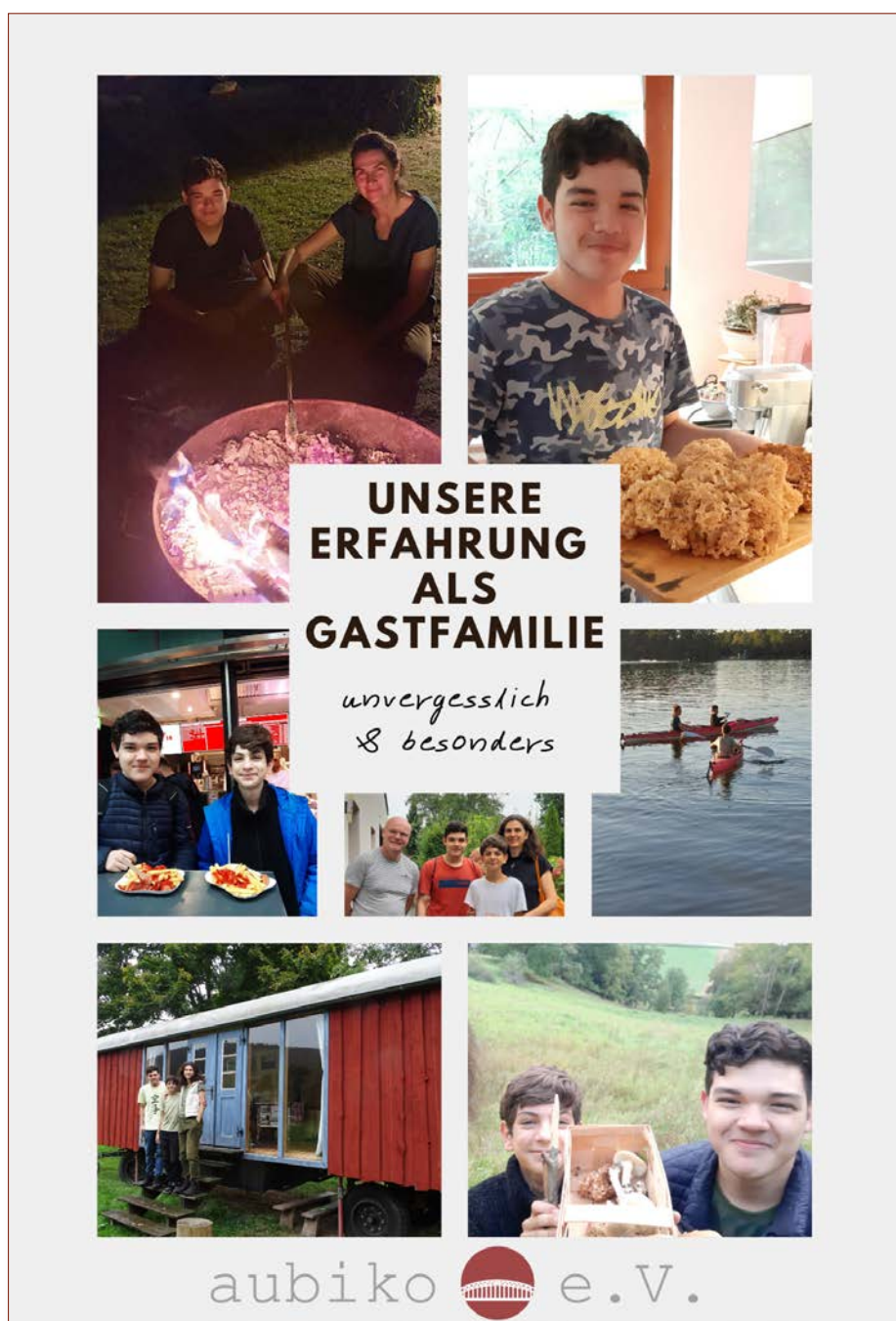


Foto © Grit Leonhardt

fen. Es war eine sehr intensiv erlebte Zeit. Alles davon hat Freude bereitet, selbst die Einkäufe und Hausarbeiten, welche fortan gemeinsam mit Juan erledigt wurden.

Zu einem Jugendlichen aus Kolumbien gehört natürlich unbedingt die Musik mit ihren lateinamerikanischen Rhythmen. Sie ist voller Energie und Lebensfreude und wir hören sie auch jetzt noch fast täglich.

In einem halben Jahr kann man unglaublich viel über die andere Kultur lernen, es

ist eine kleine Reise in das Land des Gastkindes. Eine andere Kultur setzt sich bei uns zu Hause aufs Sofa - wie schön!

Klar versteht man ganz nebenbei auch sich selbst und die deutsche Kultur noch besser, kann besser reflektieren und übt sich in Toleranz und Geduld.

Der Austausch ist ein unfassbarer Schatz und natürlich ein Glück, wenn es mit der Chemie stimmt und Gasteltern und Gastkinder gut zueinander passen. Daher

ist es wichtig, zu Beginn die Steckbriefe von aubiko e.V. aufmerksam zu lesen und sich gut zu überlegen, was man erwartet und was zur eigenen Familie passt.

Ich wünschte, jede Familie könnte einmal für einige Zeit diese Erfahrung machen. Ich empfehle es allen und wünsche allen zukünftigen Gasteltern viel Glück. Genießen Sie die gemeinsame Zeit.

Grit Leonhardt, Königs Wusterhausen

Colombia en nuestro hogar – un informe de experiencia

Somos Grit y Ralf, y nuestros hijos Jakob (14) y Simon (16) forman parte de nuestra familia.

El verano pasado, Jakob llegó a casa desde el colegio con un volante de la organización de intercambio aubiko e.V., en el que se buscaban familias anfitrionas. Leí sobre estudiantes colombianos. Colombia me trae maravillosos recuerdos de mis propias experiencias en el extranjero, por lo que rápidamente pensé que podría ser una experiencia estupenda. Una primera llamada telefónica con aubiko e.V. confirmó mi intuición. Durante el fin de semana, lo discutimos en familia. Las cartas de los jóvenes y sus padres nos ayudaron a encontrar al joven de intercambio adecuado para nosotros. La intermediación a través de aubiko fue muy sencilla, y pronto pudimos conocer a Juan Camilo y a sus padres en una videoconferencia. aubiko nos visitó en casa y pronto estuvimos de acuerdo: Juan Camilo era bienvenido en nuestro hogar.

En agosto, llegó el momento - Juan Camilo de Cali llegó a nuestra casa. El primer desafío comenzó de inmediato. Tuvimos solo unas pocas horas para conocernos, mostrarle su habitación, intercambiar regalos, comer algo y dormir. Luego ya comenzó su primer día de escuela en el colegio. Todo era nuevo: el camino a la escuela, los profesores, los compañeros, la comida, la rutina diaria. Sin duda, un día „loco“ en la vida de un joven de 15 años que acaba de llegar de otro continente y que nunca antes se había separado real-

mente de su familia. Aquí comenzó su maravilloso viaje hacia la independencia. Ir solo a la escuela o simplemente pasear por la ciudad con amigos después de las clases, o incluso hacer una excursión en tren a otra ciudad, no es algo habitual en Colombia.

Los estudiantes de intercambio de Colombia vienen del colegio alemán y tienen un buen conocimiento del idioma alemán. Al principio, sin embargo, a menudo hablabamos en español, especialmente cuando las conversaciones eran más profundas. Muchas personas de culturas latinoamericanas son muy comunicativas y es un placer intercambiar ideas sobre todos los temas posibles. Por lo tanto, estábamos en la afortunada situación de poder usar ambos idiomas.

Es fascinante escuchar lo que alguien de otra cultura percibe, cómo experimenta nuestro mundo. Tantas veces bromeamos y reímos a carcajadas. En Colombia, no se toman tan en serio y eso es contagioso. A veces, Juan me hacía ver cosas que nosotros, en nuestra rutina diaria, no notamos. Uno de los lemas de Juan: „Esto no es el fin del mundo“, ¡y tiene razón!

¿Cuáles fueron las mejores experiencias? Tantos momentos hermosos - es imposible enumerarlos todos aquí. Casi todos los fines de semana había algo. Llevamos a Juan a todas partes: ya sea la fiesta de los bomberos, el recital de la orquesta, el día familiar en la empresa, excursiones con amigos y familiares, el

mercado navideño o peleas de bolas de nieve y patinaje sobre hielo. Fue un tiempo vivido muy intensamente. Todo ello fue divertido, incluso las compras y las tareas del hogar, que a partir de entonces se hicieron en conjunto con Juan.

Con un joven colombiano, por supuesto, no puede faltar la música con sus ritmos latinoamericanos. Está llena de energía y alegría de vivir, y todavía la escuchamos casi todos los días.

En seis meses se puede aprender muchísimo sobre la otra cultura, es como un pequeño viaje al país del joven de intercambio. ¡Otra cultura se sienta en nuestro sofá en casa - qué lindo!

Claro, uno también llega a entenderse mejor a sí mismo y a la cultura alemana, puede reflexionar mejor y practicar la tolerancia y la paciencia.

El intercambio es un tesoro increíble y, por supuesto, una suerte si „armoniza la química“, si los padres anfitriones y los niños de intercambio encajan bien. Por eso es importante leer atentamente los perfiles de aubiko al principio y pensar bien en lo que se espera y lo que encaja en la propia familia.

Desearía que cada familia pudiera tener esta experiencia al menos una vez por algún tiempo. Lo recomiendo a todos y deseo mucha suerte a todos los futuros padres anfitriones. Disfruten del tiempo juntos.

Grit Leonhardt, Königs Wusterhausen
Traducción por ChatGPT

Kolumbien – mehr als Kaffee und Kakao

Anmerkung der Redaktion:

Liebe Leserinnen und Leser, wie „Kolumbien aktuell“-Redakteur Volker Sturm auf das hema „Kolumbien und Tee“ aufmerksam wurde, kann er nicht mehr nachvollziehen. Aber irgendwo und irgendwann (vielleicht bei einem Einkauf) fand er dazu in

Heft Nr. 84 des Tee-Newsletters „Teecetera“ vom Januar 2024 einige interessante Informationen, die wir gern an Sie weiterleiten möchten.

Der Newsletter „Teecetera“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 40.000 Exemplaren, herausgegeben von der Firma

Tee-Gschwendner GmbH mit Sitz in Meckenheim (Rhein-Sieg-Kreis); dort sind rund 150 Mitarbeiter, in den angeschlossenen 126 inhabergeführten Franchise-Fachgeschäften rund 1.000 Mitarbeiter beschäftigt. Damit gilt das Unternehmen als der größte Tee-Facheinzelhändler in



Deutschland. Im Kernsortiment werden rund 350 Tee-Sorten geführt, von Schwarz- und Grünteas über weiße Tees, Rooibos- und Honigbuschtees bis zu Früchte-, Kräuter- und aromatisierten Tees.

Sozial engagiert sich die Firma u.a. durch die Unterstützung von Kleinbauernfamilien in Nepal und Myanmar (in Kooperation mit der GIZ) und im Naturschutz mit einem Tigerschutzprojekt in Südindien (in Kooperation mit dem deutschen NABU).

Nachfolgenden Text zum Teeanbau in Kolumbien haben wir mit Genehmigung des Herausgebers übernommen aus dem oben erwähnten Tee-Newsletter „Teecetera“, Nr. 84, Seite 3 vom Januar 2024:

HINTERGRUND

Kolumbien - mehr als Kaffee und Kakao

Kolumbien ist allgemein für seinen Kaffee und Kakao bekannt. Für Tee eher weniger. Das könnte daran liegen, dass es nur einen einzigen Hersteller von Tee in Kolumbien gibt! Dieser bahnt sich stetig den Weg in die Welt - auch zu uns nach Deutschland! Denn kolumbianischen Teeproduzenten verstehen sehr gut, was deutsche Teegenießer lieben: Sie stellen Tee exakt nach deren Wünschen her und fangen damit die wunderbare Vielfalt Kolumbiens ein.

Daniel Mack hat Vertriebsleiter Santiago Gonzalez von Bitaco zum Interview getroffen, um ihm mehr über die Einzigartigkeit kolumbianischer Tees zu entlocken...

Wie beschreiben Sie das Leben und den Alltag in der Teefabrik?

Die Teefabrik ist 2000 m² groß und verfügt über Technologie aus Indien, China und Japan zur Verarbeitung von losem Blatt-Tee sowie zur Herstellung von Schwarzem, Grünem, Weißem und Oolong-Tee.

In der Fabrik finden alle Arbeitsschritte statt: Welken, Rollen

und Formen, Trocknen, Sortieren, Fixieren (Dämpfen und Rösten), Mischen, Verpacken und Lagern. Es gibt ein Qualitätslabor für Analysen sowie ein Forschungslabor für die Entwicklung neuer Produkte. Außerdem natürlich einen Verkostungsraum. Unsere zwei Photovoltaikanlagen decken den Energiebedarf für die tägliche Produktion.

Aufgrund der geografischen Lage inmitten der tropischen Anden findet die Teeernte das ganze Jahr über statt. Täglich werden zwischen 120 & 300 kg frische Teeblätter verarbeitet.

An einem typischen Arbeitstag gibt es zwei Ernteannahmen. Ein spezialisierter Mitarbeiter bearbeitet sorgfältig jede Produktionspartie, ein anderer ist für die Klassifizierung und Reinigung der Tees zuständig, während eine Gruppe von Mitarbeitern für die Verpackung des Produkts verantwortlich ist. Sie alle sind für die Verarbeitung des Tees geschult und auch für dessen Bewertung, um den gesamten Prozess und die Qualität des Endprodukts genau zu verstehen.

Wie wurden die Prozesse für TG angepasst?

Der Vorschlag für TG zielte darauf ab, Teesorten und -qualitäten anzubieten, die die deutschen Teegenießer mögen, unter denen wir den tippy grade black tea (El Chocó) finden, der sich durch sein süßes und malziges Profil auszeichnet, aber einen hohen Körper hat. Auch unser spezieller Weißer Tee, der im Gegensatz zu anderen weißen Tees ein komplexeres Geschmackserlebnis bietet, mit mehr Körper, ausgewogen und ohne Adstringenz, wurde sehr gut angenommen.

Was macht kolumbianischen Tee so besonders?

Bitaco ist der einzige Teegarten und -produzent in Kolumbien. D.h. wenn wir von kolumbianischen Tees sprechen, kommen sie von hier. Kolumbianische Tees zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Vielfalt Kolumbiens einfangen. Die Geschmacksrichtungen und Aromen, die in der Teetasse wahrgenommen werden, reichen von Zuckerrohr und Kakao in Schwarzem Tee über tropi-



Santiago Gonzalez, Bitaco

sche Früchte in Grünem Tee bis hin zu Blumen und Pilzen in Weißem Tee. Allen gemeinsam ist die außergewöhnliche Süße, die unser Terroir hervorbringt: saure Böden, große Höhe (1800 Meter über dem Meeresspiegel), steile Hänge sowie Anbaupraktiken, wie z. B. der Verzicht auf Agrochemikalien in unseren Teegärten sind einige der Gründe für den einzigartigen Geschmack unserer Tees.

Aktuell im Sortiment und jetzt zum besseren Preis: Schwarztee Kolumbien El Chocó Nr. 770

SCHON GEWUSST...

Tee auf die Ohren

Dass beim Tee Genuss alle Sinne angesprochen werden, sollte jedem klar sein, der uns kennt: Man genießt den Duft, die schöne Teefarbe in der Tasse und natürlich den Geschmack.

Neuerdings gibt's Tee auch "auf die Ohren": Unser Tee-Podcast ist da! Endlich ein Podcast über das schönste Getränk der Welt - und wussten Sie, dass es bisher kaum einen Podcast über Tee gibt?! Das wollten wir unbedingt ändern!

In unserem Podcast "Einen im Tee mit..." teilen wir unser Teewissen, Hintergrundinfos, Mythen und Geschichten rund um den Tee - und ganz besonders die Leidenschaft für dieses wunderbar vielseitige, herzerwärmende und beliebte Getränk! Spannende Gäste bekommen bei uns "einen eingeschenkt".

Jeden Monat neu: Der TeeGschwendner Podcast "Einen im Tee mit..." ist überall dort zu finden, wo es Podcasts gibt!



Historisches Urteil

Ein historisches Urteil erkennt die Verdrängung aufgrund von Umweltfaktoren an – ein Interview mit Natalia Ángel-Cabo, Richterin am kolumbianischen Verfassungsgericht.

Der vollständige Text dieses Interviews ist auf den Webseiten www.dkfev.de des DKF in der Rubrik „Blog“ als Beitrag vom 20. Juli 2024 veröffentlicht.

Dieses Urteil des kolumbianischen Verfassungsgerichts ist von historischer Bedeutung, weil es – ähnlich wie in Deutschland – den Staat dazu verpflicht-

et, den Ursachen von Naturkatastrophen nachzugehen und entgegenzuwirken. Den Geschädigten werden Rechtsansprüche gegenüber dem Staat zuerkannt. Und das gilt nicht nur für unmittelbar ausgebrochene Katastrophen, sondern auch für allmählich eintretende Verschlechterungen der Lebensbedingungen, z.B. durch den Klimawandel.

Die Auswirkungen dieses Urteils könnten enorm sein. Es bietet den Betroffenen die Möglichkeit, sich z.B. gegen die Verknappung des Wassers durch den Koh-

leabbau oder die Verwüstung der Umwelt durch die Unternehmen des Goldabbaus zu wehren.

Das Verfassungsgericht forderte zudem Parlament und Regierung dazu auf, mit entsprechenden Gesetzen den Rechtsrahmen für die Umsetzung der Maßnahmen zu schaffen.

(Der Blogbericht mit dem Interview ist auf Englisch abgefasst. Mit Klick auf den Link „Español“ springen Sie zum spanischen Wortlaut)

Bernd Tödte – DKF München

Sentencia histórica

Una sentencia histórica reconoce el desplazamiento por factores ambientales – una entrevista con Natalia Ángel-Cabo, magistrada de la Corte Constitucional de Colombia. El texto completo de esta entrevista se publica en el sitio web www.dkfev.de del DKF en la sección „Blog“ con fecha del 20 de julio de 2024.

Esta sentencia de la Corte Constitucional colombiana tiene una trascendencia histórica porque, igual como en Alemania, obliga al Estado a investigar y contrarres-

tar las causas de los desastres naturales. A las partes perjudicadas se les conceden reclamaciones legales contra el Estado. Y esto se aplica no solo a las catástrofes que han estallado inmediatamente, sino también al deterioro gradual de las condiciones de vida, por ejemplo, debido al cambio climático.

El impacto de esta sentencia podría ser enorme. Ofrece a los afectados la oportunidad de defenderse, por ejemplo, de la escasez de agua provocada por la minería

del carbón o de la devastación del medio ambiente por parte de las empresas mineras de oro. El Tribunal Constitucional también pidió al Parlamento y al gobierno que creen el marco legal para implementar las medidas con leyes apropiadas.

(El reportaje del blog con la entrevista está escrito en inglés. Al hacer clic en el enlace “Español” saltará a la redacción en español)

Bernd Tödte – DKF München

Kunst und Literatur aus Kolumbien

Neues aus Peter Schultze-Krafts literarischer Werkstatt

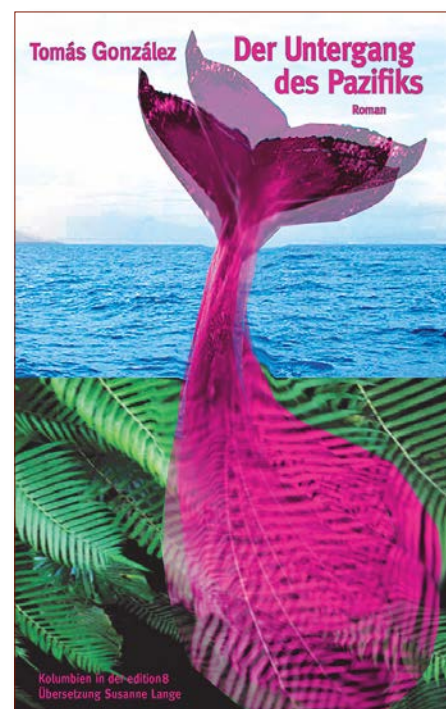
Ein neuer Roman von Tomás González: „Der Untergang des Pazifiks“

Der kolumbianische Autor Tomás González ist den Mitgliedern des DKF kein Unbekannter. Mehrmals hat er bei vom DKF mitgesponserten Leseabenden Neuerscheinungen seiner Literatur vorgestellt, je einmal in Berlin (2013) und Hamburg (2022) und zweimal in Stuttgart (2008 und 2022).



Tomás González beim Signieren im Literaturhaus Stuttgart am 12.09.2022.

Nun ist ein neuer Roman von Tomás González erschienen: „Der Untergang des Pazifiks“, übersetzt aus dem Spanischen von Susanne Lange, Edition 8, Zürich 2024, 288 Seiten, € 28,00. Und diese Neuerscheinung hat es auch gleich auf die dem Klima gewidmete Spezial-Bestenliste von Litprom geschafft. Litprom e.V. ist eine in Frankfurt a.M. ansässige Organisation; die Übersetzungen literarischer Werke aus Afrika, Asien, Lateinamerika und der arabischen Welt fördert. Sie bringt viermal im Jahr die „Weltempfänger“-Bestenliste heraus, auf der jeweils sieben Neuerscheinungen aus den genannten Regionen empfohlen werden; die kolumbianischen Autoren Tomás González und Juan Gabriel Vásquez waren bereits mehrmals auf dieser Liste vertreten.





Auf der Klima-Spezial-Ausgabe 2024 von Litprom wird der neueste Roman von Tomás González mit dem nachfolgend abgedruckten Kommentar von Carsten Hueck gewürdigt:

„Er ist einer der großen zeitgenössischen Autoren Lateinamerikas: Tomás González, geboren 1950. Seine Romane und Erzählungen sind geprägt von Landschaft und Lebensart seiner Heimat Kolumbien. Insbesondere vom maritimen Lebensraum. In ‚Der Untergang des Pazifiks‘ ist das Meer Sehnsuchts- und Sterbeort,

mystische Kraft und überbordender Müllkübel. Nie gibt es bei González nur das eine – jede Idylle ist bedroht, jedes Lebewesen sterblich, jede Lust vergänglich.

Ich-Erzähler Ignacito evoziert retrospektiv die Bilder eines letzten Familienurlaubs am Ufer des Pazifiks, während er, totkrank und von allen zurückgelassen, unter immer stärkeren Morphiumdosen, seinem Ende entgegendämmert. Realität und Fantasie verschwimmen. Das belebende Meeresufer erscheint plötzlich als grauer Morast, in dem Plastikflaschen und

aufgetriebene Mangoschalen schwimmen, Styropor in allen Größen, Zahnbürsten. Weiße Reiher picken nach vergrabenen Sandalen. Wasser ist Lebensspender und Urgewalt. Es erweist sich als stärker als der Mensch, der schließlich stirbt. Die Tiefe des Pazifiks, all seine Wolken und Wale aber bleiben. ‚Der Untergang des Pazifiks‘ ist eine melancholische Meditation über das existenzielle Verhältnis von Mensch und Natur.“

Peter Schultze-Kraft

Ein neues Buch von Pedro Badrán: „Verbrechen in der Provinz“



hinter dem Mord an dem beliebten Armenarzt Horacio Maldonado, dem Freund des Ich-Erzählers Rodolfo? Der Autor spannt die Leser dieses Buches auf die Folter und hält den Spannungsbogen bis zum Ende des Romans unerbittlich aufrecht.

Mein Freund Peter Schultze-Kraft, Übersetzer früherer Werke Badráns, beschrieb im Klappentext des Buches den Roman kurz und präzise:

„Verbrechen in der Provinz ist kein herkömmlicher Kriminalroman, weil es in diesem Buch keine Kriminalisten, keine Gerechtigkeit und keine staatliche Obrigkeit gibt. Es handelt sich vielmehr, in der Tarnung einer Verbrechensaufklärung, um die Anatomie der Gesellschaft einer tropischen Stadt, in der unter der Herrschaft eines allmächtigen Lokalpotentaten Korruption, Gewalt und Straflosigkeit gedeihen – eine Allegorie der Zustände im ganzen Land.“

Auf meiner Homepage wurde schon über zwei in deutscher Sprache erschienene Werke des Autors berichtet, über „Der Mann mit der magischen Kamera“ (dazu auch in KA 108, April 2019, Seite 21)

und über „Die Faustregel“ (dazu auch in KA 116, Dezember 2021, Seite 19 f.). Am 26. September 2016 hatte das kolumbianische Konsulat gemeinsam mit dem Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis eine Lesung mit Pedro Badrán und seinem Übersetzer Peter Schultze-Kraft in Stuttgart organisiert.

Inzwischen mit Pedro Badrán befreundet, besuchen wir ihn auf jeder unserer Kolumbienreisen; Pedro fühlt sich in besonderer Weise mit dem DKF verbunden.

Sein nun auch auf Deutsch (in der Übersetzung von Richard Gross) erhältlich Buch ist eine Auseinandersetzung mit der Geschichte Kolumbiens; ich kann es unseren DKF-Mitgliedern nur wärmstens empfehlen. Außer über den Buchhandel (ISBN 978-3-85990-515-3, Verlag Edition 8, gebunden, 184 Seiten, mit Lesebändchen) können Sie es auch über meine E-Mailadresse g.gassmann@gassmann-seidel.de zum Selbstkostenpreis von € 25,00 versandkostenfrei bestellen; Bezahlung nach Empfang des Buches.

Gerald Gaßmann, DKF Stuttgart

Proyecto „Cumbia Pasión y Vida“ de la Fundación Klemcy Salza

Nos complace informarle que hemos adjuntado toda la información relacionada con nuestro proyecto „Cumbia Pasión y Vida“. Este proyecto representa una iniciativa apasionante que celebra la rica herencia cultural y musical de la cumbia, y estamos entusiasmados de compartirlo con usted.

En el documento adjunto, encontrará detalles sobre los objetivos del proyecto, el cronograma, las actividades planificadas e información acerca de nuestra fundación y presidenta.

Quedamos a su disposición para cualquier pregunta o aclaración adicional que

pueda necesitar. Agradecemos de antemano su interés y apoyo.

Atentamente,

Cindy Ramírez

*Asistente Personal de Klemcy Salza
Fundación Klemcy Salza*

Projekt „Cumbia Pasión y Vida“ der Klemcy Salza Stiftung

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir alle Informationen zu unserem Projekt „Cumbia Pasión y Vida“ beigefügt

haben. Dieses Projekt stellt eine spannende Initiative dar, die das reiche kulturelle und musikalische Erbe der Cumbia feiert,

und wir sind begeistert, es mit Ihnen zu teilen.

Im beigefügten Dokument finden Sie Details zu den Zielen des Projekts, dem Zeitplan, den geplanten Aktivitäten sowie Informationen über unsere Stiftung und unsere Präsidentin.

Für weitere Fragen oder Klarstellungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir danken Ihnen im Voraus für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen,
Cindy Ramirez
Persönliche Assistentin von Klemcy Salza
Klemcy Salza Stiftung
Übersetzung mit ChatGPT



FUNDACIÓN KLEMCY SALZA PROYECTO CUMBIA, PASIÓN Y VIDA

OBJETIVO GENERAL

Mostrar la riqueza cultural y folclórica de la cumbia como danza tradicional e insignia del Caribe Colombiano para permitir que el público europeo pueda interactuar y vivir la experiencia de conocerla, bailarla e interpretarla.

SINOPSIS DE LA PROPUESTA

Al descomponer gramaticalmente el nombre CUMBIA, PASIÓN Y VIDA, podemos reflexionar sobre quienes somos en el Caribe Colombiano:

- Nuestra gente se expresa con la cumbia porque es "VIDA".
- La misma se vive con enorme "PASIÓN" en esta parte del mundo.

¿Por qué?: porque somos una cultura, cuyo arraigo se da con una gran fusión triétnica, en un territorio llamado Colombia. Esa es nuestra génesis.

Somos una mezcla de ingredientes que ofrece diversidad, expresión honestidad, vivacidad, encuentros y desencuentros constantes como el vaivén de las olas del mar Caribe en constante ebullición.

Al decir somos pura "CUMBIA, PASIÓN Y Vida" hacemos una declaración poderosa de nuestra cultura, que debe servir de bandera para acompañar la divulgación de este programa formativo y comunicativo que ha puesto en marcha por Europa la Fundación Klemcy Salza "Arte Como Idioma" desde el año 2020, involucrando un gran número de maestros, bailarines, músicos, directores y gestores culturales, entre ellos podemos destacar:

Yira Jiménez, directora Cafè Colonus - Colonia/ Alemania

Luisa Virgen, directora grupo folclórico Uniendo Fronteras- Frankfurt/ Alemania

Nelly Salas, bailarina - Bellinzona / Suiza

Nury Barragan, bailarina & Coreógrafa - Paris/ Francia



Arte como idioma

NIT: 901.0117633-7

Ibeth Donado, bailarina - Madrid/ España
 Lida Soraida, directora grupo Cattaleya - Oslo/ Noruega
 Catherine Dittel, directora grupo Herencia Latina - Aachen/ Alemania
 Jeff Dávila, director Aerolatino- Londres/ Inglaterra
 Veruschka Barros, presidenta Festival Nacional de la Cumbia José Barros Palomino
 - Municipio del Banco Magdalena/ Colombia
 Germán Álvarez, director Cumbiamba La Gigantona - Barranquilla/ Colombia
 Maritza Better & Agustín Parejo, directores Cumbiamba Barrio Abajo - Barranquilla/
 Colombia
 Alexandra Guzmán, directora Cumbiamba Gallo Giro - Barranquilla/ Colombia
 Ricardo Torres, director musical agrupación LA COMBI
 Rafael Sarmiento director musical agrupación MAKONDO
 Ricardo De León, Investigador y gestor cultural.
 Agustín Valle, Investigador, poeta y escritor.

Proponer este nombre o concepto nos permite incluir en la misma narrativa a propios y foráneos, sin importar si nació con ella. Porque la Cumbia es quien nos elige y nos envuelve en una llamarada de manifestaciones como seres individuales, pero también sociales.

Para mayor información nos pueden escribir a
 Email fundacion.klemcysalza@gmail.com

Link Documental: Cumbia, pasión, vida y patrimonio

<https://www.youtube.com/watch?v=V6-D2aXi7Ag&t=42s>

Link video institucional FUNDACION KLEMCY SALZA ARTE COMO IDIOMA

<https://www.youtube.com/watch?v=TwNrRgKmORo>

Email fundacion.klemcysalza@gmail.com
www.fundacionklemcysalza.com



+ 57 310 5666636 + 49 171 8644812
 Carrera: 2 A # 35 A 67 Barrio José Antonio Galán
 Barranquilla, Colombia.



Fundación **Klemcy Salza** — *Arte como idioma*

NIT: 901.0117633-7

PROYECTO CUMBIA PASIÓN Y VIDA

CUMBIA, PASIÓN Y VIDA

TALLERES CON KLEMCY SALZA
Embajadora de la cumbia del caribe colombiano

AGENDA EUROPA 2024

	AACHEN - ALEMANIA 27 DE ENERO 16 DE MARZO 28 DE SEPTIEMBRE		COLONIA - ALEMANIA 17 DE MARZO 26 DE MAYO 22 DE JUNIO 28 AL 30 DE JUNIO		27 DE SEPTIEMBRE 10 DE OCTUBRE 18 DE OCTUBRE 17 DE NOVIEMBRE
	PARÍS - FRANCIA 24 DE MARZO 12 DE OCTUBRE		OSLO - NORUEGA 13 DE ABRIL		BONN - ALEMANIA 26 DE OCTUBRE
	KLEMCY EN COLOMBIA 14 AL 18 DE AGOSTO BANCO - MAGDALENA	PRENDE LA VEJA FIESTA COLOMBIANA 7 DE DICIEMBRE COLONIA - ALEMANIA			

MÁS INFORMACIÓN
✉ fundacion.klemcysalza@gmail.com 🌐 www.fundacionklemcysalza.com

ORGANIZA: EN COOPERACIÓN CON:

CON EL APOYO DE:

Email fundacion.klemcysalza@gmail.com | www.fundacionklemcysalza.com | | + 57 310 5666636 + 49 171 8644812

fundacionklemcysalza | Carrera: 2 A # 35 A 67 Barrio José Antonio Galán Barranquilla, Colombia.



Unsere Mitglieder erzählen / Nuestros socios nos cuentan

Über einen aktuellen Besuch „unserer Schule“ in Lérida (Tolima)

Die Redaktion von „Kolumbien aktuell“ erreichte ein Bericht von Herrn Klaus Herrmann über seinen privaten Besuch „unserer Schule“ in Lérida am 02. März 2024.

Die gesamte Schule, also auch einschließlich der Grundschule, ist offenbar sehr wichtig für die Stadt und die Region Lérida. Diesen Eindruck gewann Herr Herrmann bei seinen Gesprächen mit dem Vermieter des Apartments, in dem er sich über die Internetseite Booking einquartiert hatte; der Vermieter und seine Schwester hatten die Schule besucht und jetzt ist seine Nichte Schülerin.

In der Schule wurde er von Rektor Leonardo Prieto, dessen Gattin und einem Lehrer für Elektrotechnik begrüßt und betreut. „Prinzipiell machten die Räumlichkeiten der Schule für die dortigen Verhält-

nisse einen guten Eindruck“, schreibt Herr Herrmann und fährt fort: „Etwas traurig sah der Schulhof aus mit einem defekten Bus und einer Sporthalle mit kaputten Basketballbrettern. Auch der von der deutschen Schule überlassene Bus ist wohl defekt. Die neu errichtete Außenwand sieht gut aus“ (siehe dazu „Kolumbien aktuell“ Nr. 121, August 2023, Seite 9 f.).

In seinem Bericht beglückwünscht Klaus Herrmann den DKF, solch eine besondere und offenbar sehr wichtige Schule errichtet und über eine so lange Zeit immer wieder unterstützt zu haben. Für die Beantwortung von Rückfragen aus dem Kreis der DKF-Mitglieder steht er gern zur Verfügung. Der DKF ist Herr Herrmann für seinen „Schulbesuch“ in Lérida und seinen Bericht sehr dankbar und wird die

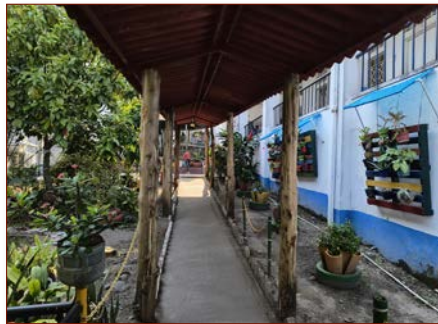
sich daraus ergebenden Anregungen aufgreifen.

Ergänzend zum Bericht von Klaus Herrmann nachfolgend einige von unserem Stuttgarter Mitglied Karl Kästle übermittelte Hintergrundinformationen, die vor allem für Leserinnen und Leser interessant sein dürften, die mit dem Thema „DKF-Schule in Lérida“ nicht so vertraut sind.

Anlässlich des 20-jährigen Schuljubiläums wurde in Ibagué am 20. Oktober



Gruppenbild



Zwischen Gebäuden



Elektrowerkraum



Sporthalle 2



Holzwerkraum 2



Metallwerkraum 1



Außenansicht



Eingang innen



Gedenktafel

Fotos © Klaus Herrmann

2009 im Rahmen eines kleinen Festaktes ein Schenkungsvertrag zwischen dem Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis e.V., vertreten durch den damaligen Präsidenten Dipl. Ing. Bernd Tödtte, und der Schulbehörde des Departamento Tolima unterzeichnet. Wenngleich seitdem diese kolumbianische Behörde die volle Verantwortung für die Schule hat - und das heißt u.a. den Schulbetrieb zu gewährleisten und

notwendige Sanierungsmaßnahmen zu übernehmen - kümmert sich der DKF auch weiterhin um „seine“ Schule in Kolumbien. So ist beispielsweise DKF-Mitglied und Honorarkonsul Gerald Gaßmann mit eigenen Mitteln eingesprungen, als es galt, eine Finanzierungslücke zur Erneuerung der im Bericht von Herrn Herrmann erwähnten Außenwand (siehe oben!) zu schließen. Auch der DKF bedauert, dass der alte Bus

nicht wie geplant durch einen wirtschaftlicher zu betreibenden Bus ersetzt wurde; wenigstens fand er zwischenzeitlich eine sinnvolle Verwendung als Verkaufswagen auf dem Schulhof. Schließlich müssten auch aus unserer Sicht die Veranstaltungshalle und die Gartenanlage besser gepflegt werden, etwa durch ehrenamtliches Engagement der Eltern der Schüler.

Karl Kästle, DKF Stuttgart

Colombia – país anfitrión en el Festival Internacional de Kreuzlingen (Suiza)

El 22 de junio del 2024 tuvimos el honor de ser el país anfitrión en el festival internacional de la ciudad de Kreuzlingen en Suiza. Nosotros somos la familia Franz (Juana, Ana y Stephan) y desde el año 2018, hemos tenido la tarea de representar y poner en alto el nombre de nuestro país a través de nuestra participación en el festival a través de nuestro exquisito café silvestre colombiano “Café Kogi”, 100 % ecológico y sostenible, proveniente de la Sierra Nevada de Santa Marta y a través de nuestra deliciosa comida colombiana, como son las empanadas costeñas.

Siendo las 12:15 del mediodía se dió la apertura del festival, al ritmo de nuestro folclor colombiano, junto con las palabras de bienvenidas del presidente de la ciudad de Kreuzlingen el señor Thomas Niederberger. Acto seguido expresó sus palabras de agradecimiento la señora Beatriz Helena Calvo, Ministra Plenipotenciaria de la embajada de Colombia en Berna (representando también al embajador de Colombia el señor Francisco Javier Echeverri Lara), quien resaltó la buena acogida de los colombianos indistintamente del sexo y edad, en el país suizo, y de la armonía y unión que se sentía en la organización de esa festividad. Nos honró con su presencia el Cónsul Honorario de Colombia en Stuttgart (Alemania), el señor Gerald Gassman, quien con mucho orgullo mostró la bandera colombiana colgada a las afueras del edificio administrativo de la Alcaldía de Kreuzlingen y su esposa digna, mujer emprendedora y colombiana la señora Carmen de Gassman.

La planeación y organización durante el día del festival, incluyó la presentación de la Asociación artística La Leyenda del Caribe un Grupo musical folclórico con Tambores y Pregones de danza ancestral colombiana (Directora: Yulied Burgos), talleres sobre la ceremonia del cacao (con cacao de origen colombiano) dirigido por el colombiano Milko Durán y su esposa Sonia Italiani. En esa ceremonia, no sólo

se bebe el cacao, sino que se celebra y honra esa bebida sagrada, al ritmo de canciones y tambores. También tuvo lugar un viaje imaginario (un taller dirigido por la señora Rita Stalder) hacia el pueblo indígena de Colombia “Kogi” de la Sierra Nevada de Santa Marta, quienes con mucho amor y sentido de responsabilidad por nuestro planeta tierra, recogen ese grano de café, limpio y bendecido. Los koguis siguen viviendo según las antiguas leyes de la naturaleza y la sabiduría tradicional de sus antepasados.

Igualmente tuvimos en colaboración con la embajada de Colombia en Suiza, un gran stand adicional donde se mostró un rodaje variado sobre el turismo en nuestro país y sus principales patrimonios: libros, pinturas alusivas a nuestros escritores colombianos, vestidos tradicionales, muestras de joyería precolombina, diseñadas por la diseñadora colombiana Graciela Carrión. Y la posibilidad de inscribirnos directamente en la embajada de Colombia, a través de un QR-CODE, que contó con la colaboración de la funcionaria local de la embajada de Colombia, la señora Andrea





Candela quien nos acompañó hasta bien tarde, junto con su esposo.

Aprovecho la oportunidad, para agradecerles a los organizadores del festival, todas las personas que nos visitaron, a los representantes de los otros países participantes, a colombianos y amigos alemanes que nos colaboraron con su presencia y trabajo, y aportaron su granito de arena para que este evento fuera un gran éxito.

Y como colombianos que somos, salimos todos al Boulevard, bailando al ritmo de pregones, gaitas y tambores, invitando

a todos a seguir disfrutando de ese día multicultural.

Todas las naciones participantes y las escuelas de danza locales, colaboraron para crear un vistoso programa escénico, presentándose con bailes, cantos y diversas actuaciones. Fue un programa lindo, colorido y variado.

En ese gran día y espacio, reconocimos y celebramos la diversidad cultural de Colombia. Jamás olvidemos que gozamos de una diversidad humana y una riqueza cultural envidiable. A través de la gastron-

mía, la música, el arte y la artesanía alimentamos la imaginación de los asistentes para mostrar una nación que no se puede definir en pocas palabras. Por eso te invitamos a reconocer la diversidad étnica y cultural de nuestro país, una de las razones que lo hacen único. Colombia!

Ana Luz Pérez García De Franz – Konstanz, DKF Stuttgart

Fotos. © Fam. Franz



Kolumbien – Gastland beim Internationalen Festival von Kreuzlingen (Schweiz)

Wir hatten am 22. Juni 2024 die Ehre, das Gastland Kolumbien beim internationalen Festival der Stadt Kreuzlingen in der Schweiz zu vertreten. Wir, die Familie Franz (Juana, Ana und Stephan) haben seit 2018 die Aufgabe, unser Land durch unsere Teilnahme am Festival mit unserem

exquisiten kolumbianischen Wildkaffee „Café Kogi“ aus der Sierra Nevada de Santa Marta (100 % ökologisch und nachhaltig angebaut) und mit unseren köstlichen kolumbianischen Gerichten wie den Küsten-Empanadas, zu repräsentieren.

Um 12:15 Uhr mittags wurde das Festival unter Klängen unserer kolumbianischen Folklore eröffnet mit den Begrüßungsworten des Bürgermeisters der Stadt Kreuzlingen, Herrn Thomas Niederberger. Anschließend sprach Frau Beatriz Helena Calvo, bevollmächtigte Ministerin der kolumbianischen Botschaft in Bern (auch im Namen des kolumbianischen Botschafters Francisco Javier Echeverri Lara) Dankesworte und hob dabei den herzlichen Empfang der Kolumbianer in



der Schweiz, unabhängig von Geschlecht und Alter, ebenso hervor wie die Harmonie und Gemeinschaft bei der Organisation dieser Feierlichkeit. Wir wurden von Herrn Gerald Gaßmann, dem Honorarkonsul von Kolumbien in Stuttgart, und seiner verehrten kolumbianischen Frau Carmen de Gassman geehrt; Konsul Gaßmann zeigte stolz die kolumbianische Flagge vor dem Verwaltungsgebäude des Rathauses von Kreuzlingen.

Zur Planung und Organisation des Festivaltages gehörten die Präsentation des Künstler-Vereins La Leyenda del Caribe, einer folkloristischen Musikgruppe mit Trommeln und Ansagen kolumbianischer Tänze der Indigenen (Leitung: Yulied Burgos) und Workshops über die Kakaozeremonie (mit Kakao aus Kolumbien), die von dem Kolumbianer Milko Durán und seiner Frau Sonia Italiani geleitet wurden. Bei dieser Zeremonie wird nicht nur Kakao getrunken, sondern dieses heilige Getränk auch gefeiert und geehrt zum Rhythmus der Lieder und Trommeln. Es fand auch eine imaginäre Reise zum indigenen Volk der Kogi aus der Sierra Nevada de Santa Marta statt (von Frau Rita Stalder geleiteter Workshop), die mit viel Liebe und Verantwortung für unseren Planeten Erde

die Kaffeebohnen ernten, reinigen und segnen. Die Kogi leben nach den alten Gesetzen der Natur und der traditionellen Weisheit ihrer Vorfahren.

Außerdem hatten wir einen großen Stand, an dem wir in Zusammenarbeit mit der kolumbianischen Botschaft in der Schweiz einen vielfältigen Filmdreh zum Tourismus in unserem Land und seinen „Schätzen“ zeigten: Bücher, Bilder, die unsere kolumbianischen Schriftsteller zeigen, traditionelle Kleidung, Beispiele präkolumbischen Schmucks, entworfen von der kolumbianischen Designerin Graciela Carrión. Und es gab die Möglichkeit, über einen QR-Code direkt mit der kolumbianischen Botschaft zu kommunizieren, da uns die lokale Mitarbeiterin der Botschaft, Frau Andrea Candela, und ihr Ehemann bis in den Abend hinein begleiteten.

Ich nutze die Gelegenheit zu danken, den Organisatoren des Festivals, den Vertretern der anderen teilnehmenden Länder, allen die uns aufgesucht haben, den kolumbianischen und deutschen Freunden, die uns mit ihrer Anwesenheit und ihrem Engagement unterstützt haben, und allen, die ihr Scherflein zum großartigen Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Kolumbianer, die wir sind, bevölkerten wir den Boulevard, tanzten zu den Rhythmen der Lieder, Gaitas und Trommeln, alle einladend, weiterhin diesen multikulturellen Tag zu genießen, an dem alle teilnehmenden Nationen und die lokalen Tanzschulen mit Tänzen, Liedern und anderen Präsentationen zu einem prächtigen Bühnenprogramm beigetragen haben; es war schön, bunt und abwechslungsreich.

An diesem großartigen Tag und in diesem Ambiente erkannten und feierten wir die kulturelle Vielfalt Kolumbiens. Mögen wir niemals vergessen, dass wir eine beneidenswerte menschliche Vielfalt und großen kulturellen Reichtum genießen. Mit unserer Kochkunst, Musik, Kunst und dem Kunsthandwerk belebten wir die Fantasie der Besucher, zeigten ihnen eine Nation, die man nicht in wenigen Worten umschreiben kann. Und deshalb laden wir dich ein, die ethnische und kulturelle Vielfalt unseres Landes zu schätzen, einen der Gründe, die es einzigartig machen. Kolumbien!

Ana Luz Pérez García De Franz – Konstanz, DKF Stuttgart

Übersetzung mit ChatGPT

DKF Intern

El DKF le da la bienvenida a los nuevos socios / Wir heißen als neue Mitglieder herzlich willkommen:

Nuevos socios / neue Mitglieder	Ort	NL/FK
Herr Johannes Merseburg	Ulm	Stuttgart
Frau Ximena Hernandez	Ulm	Stuttgart
Herr Peter Rau	Altdorf	Stuttgart
Frau Ulrike Rau	Altdorf	Stuttgart

Wir trauern um unser verstorbenes Mitglied Uwe Hassebroek

Nachruf auf Uwe Hassebroek

Der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis e.V. (DKF) trauert um sein langjähriges Mitglied Uwe Hassebroek, geboren am 11. Februar 1938 in Berlin, gestorben im Alter von 86 Jahren am 29. Juni 2024.

Bei der Trauerfeier schilderte Pfarrer Dr. Tobias Eißler von der evangelischen

Kirchengemeinde Ruit-Ostfildern in sehr einfühlsamen Worten sein bewegtes Leben.

Die Kindheit verbrachte Uwe Hassebroek in Braunschweig, doch es zog es ihn früh in die weite Welt hinaus. So arbeitete er von 1963 bis 1966 in Barcelona

(Spanien) und danach drei Jahre, noch als *soltero*, in Kolumbien bei der damaligen Mercedes-Vertretung Automercantil Bogotá Ltda. Von 1970 bis 1974 war er, nun als Familienvater, bei Mercedes-Benz North America (MBNA) in Montvale (USA) beschäftigt. Nach seiner Rückkehr nach



Deutschland war Uwe Hassebroek bis zu seiner Pensionierung bei der Mercedes-Benz AG im zentralen Ersatzteilwesen (ZEW) weltweit aktiv.

Ein besonderes Erlebnis aus deutsch-kolumbianischer Sicht war 2012 seine Teilnahme an unserer Gruppenreise nach Kolumbien, bei der wir wiederum viele touristische Traumziele des Landes aufsuchten, wie beispielsweise das Valle de Cocora mit seinen schönen Wachspalmen (*palmas de cera*). Auch an vielen anderen Veranstaltungen des DKF wie die zahlreichen „Ajiaco-Essen“ hat er teilgenommen.

Uwe Hassebroek konnte auf ein erfülltes Leben zurückblicken, sowohl familiär als auch beruflich bei der Mercedes-Benz AG in Stuttgart. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Hinterbliebenen.

Karl Kästle, DKF Stuttgart

Redaktionsschluss KA 125

Liebe Leserinnen und Leser, „Kolumbien aktuell“ lebt von Ihren Beiträgen! Wenn Sie mit einem Artikel zum Gelingen einer

Cierre de edición KA 125

Estimados lectores, „Kolumbien aktuell“ vive gracias a sus contribuciones. Si desean contribuir con un artículo, para que

*Unser Herz will Dich halten.
Unsere Liebe Dich umfassen.
Unser Verstand muss Dich gehen lassen.
Denn Deine Kraft war zu Ende
und Deine Erlösung Gnade.*

Ostfildern-Nellingen, im Juli 2024



Dankbar für die glückliche gemeinsame Zeit nehmen wir Abschied von meinem geliebten Mann, unserem liebevollen Vater, Schwiegervater und Opa

Uwe Hassebroek

* 11. 2. 1938 † 29. 6. 2024

Wir werden Dich nie vergessen:

Deine Daggi
Sven und Paula mit Ellen, Ambar und Mila
Thorsten und Inga mit Ronja, Tabea und Moritz
Thilo und Natalie mit Theo und Elli
sowie alle Angehörigen

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 5. Juli 2024 um 11 Uhr auf dem Friedhof Hofäcker in Ostfildern-Nellingen statt.

der nächsten Ausgaben von „Kolumbien aktuell“ beitragen möchten, beachten Sie bitte:

Redaktionsschluss ist der 15. November 2024

Vielen Dank, Ihre Redaktion

las próximas ediciones de „Kolumbien aktuell“ sean exitosas, por favor tengan en cuenta que la fecha límite para enviar sus

contribuciones es el **15 de noviembre de 2024**

Muchas gracias, la Redacción

Impressum

„Kolumbien aktuell“, Zeitschrift des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

Herausgeber: DKF e.V.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Beate Busch

Redaktion: Volker Sturm (Redakteur) und Dr. Reinhard Kaufmann

Anschrift der Redaktion: Eugen-Bolz-Straße 4, 73547 Lorch

E-Mail: Kolumbien-aktuell@dkfev.de

Layout / Satz / Druck: der **Schriftsetzer**, Jens M. Naumann, Rankestraße 72, 70619 Stuttgart, www.schriftsetzer.net

Bankverbindung: Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V., IBAN: DE13 3606 0295 0020 2400 16, BIC: GENODED1BBE, Bank im Bistum Essen eG.

„Kolumbien aktuell“ erscheint dreimal im Jahr und wird an Nichtmitglieder zum Selbstkostenpreis von 20 Euro pro Jahr (einschließlich Porto) geschickt. Mitglieder erhalten das Heft kostenlos.

An dieser Ausgabe arbeiten viele Mitglieder und Nichtmitglieder mit, die Artikel sind namentlich gekennzeichnet. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unaufgefordert

eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, zugesandte Beiträge zu redigieren, falls erforderlich zu kürzen oder auch zu übersetzen.

Diese Ausgabe von Kolumbien aktuell wird auf der Homepage www.dkfev.de als pdf-Version veröffentlicht. Bezüglich der damit eventuell verbundenen Veröffentlichung personenbezogener Daten (Namen, Fotos) von Mitgliedern des DKF e.V. wird von deren Einverständnis damit ausgegangen, es sei denn, das betreffende Mitglied widerspricht innerhalb einer Frist von 2 Wochen nach Erhalt dieser Printausgabe durch eine Mitteilung an die Redaktion.

